

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

239 (11.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677785)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2.00, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.27. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 239.

Oldenburg, Freitag, den 11. Oktober 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

### Die oldenburgischen Eisenbahnen im Jahre 1900.

Oldenburg, 11. Okt.

Nachdem bereits in Nr. 227 unseres Blattes einige Ziffern aus dem Vertriebsberichte der oldenburgischen Eisenbahnen für das abgelaufene Rechnungsjahr veröffentlicht worden sind, lassen wir nunmehr eine eingehende Besprechung des Berichtes folgen.

Das 164 Seiten starke Quartblatt bietet in seinem Außern auch diesmal wieder das gewohnte Bild und bringt die Angaben über die Ergebnisse und Erfolge des vorjährigen Betriebes in herkömmlicher Vollständigkeit. Das bisherige Netz hat jedoch noch eine kleine Erweiterung erfahren, und seine Gesamtlänge hat sich von 553 auf 570 km erhöht, indem die 10 km lange Bahnstrecke von Neuentkirchen nach Hejese und die 7 km lange Zweigbahn von Goldorf nach Dämme am 1. Mai 1900 dem Verkehr übergeben worden sind. Durch die erstere Strecke ist die von Telmenhorst über Wildeshausen, Bedta und Lohne zum Anschluß an die Oldenburg-Emdenbrücker Bahn geführte Querlinie zum fertigen Ausbau gelangt. Die letztere Linie verbindet über den hüßlich gelegenen Höhenzug hinter den Amtsgerechtig Dämme mit dem oldenburgischen Bahnnetz und führt dem häufig gelegenen Orte und dem nahen Dümmer See bereits allsonntäglich eine zahlreiche Touristenfahr.

Durch diese Neubauten erhöhte sich das in den Unternehmungen stehende oldenburgische Gesamtanlagencapital von 56,150,925 auf 58,462,574 Mk., doch ist zu bemerken, daß die Baurechnungen für die Parallel-Nebenbahnen und die Bahnen Oldenburg-Brake, Telmenhorst-Bedta, Lohne-Hejese und Goldorf-Dämme noch nicht abgeschlossen sind. An Betriebsmitteln waren vorhanden 132 Lokomotiven, gegen 126 im Vorjahre, sowie 78 (74) Tender, 220 (216) Personenwagen und 1535 (1484) Güterwagen, darunter 55 Gepäckwagen. Geleitet wurden 4,276,141 (4,297,648) Lokomotivkilometer, davon 3,165,570 (3,010,017) Aufstufkilometer. Die Zahl der auf eigener Strecke geleisteten Wagenachskilometer war 83,156,984 (79,053,063). Die Zahl der besetzten Personen betrug 5,410,513 (5,101,282). An ihr waren beteiligt die 1. Klasse mit 6650 (6864), die 2. Klasse mit 434,556 (404,347), die 3. Klasse — einfach, Militär und Werkarbeiter — mit 4,917,037 (4,630,969) und die 4. Klasse — einschließlich Viehbegleiter — mit 52,270 Personen. Die so geringe Benutzung der 4. Wagenklasse erklärt sich aus dem Umfange, daß diese nur auf den in preussischem Gebiete liegenden Bahnstrecken geführt wird und daß der Fahrpreis gegenüber dem einer Rückfahrkarte 3. Klasse nur um 0,5 Pfg. für den Kilometer ermäßigt ist. Die Gesamteinnahme aus dem Personenverkehr betrug 3,428,665 (3,215,557) Mk.

Im Güterverkehr wurden befördert 1,770,630 (1,800,487) Tonnen und ergaben eine Frachteinnahme von 4,522,989 Mk. Hierzu kamen an Nebeneinnahmen 159,028 Mk., so daß sich die Gesamteinnahme aus dem Güterverkehr auf 4,711,107 (4,518,970) Mk. oder auf 8265 (8556) Mk. für den Kilometer stellte. Die durchschnittliche Einnahme hat also dem Vorjahre gegenüber einen weiteren Rückgang erfahren.

Geleitet wurden im ganzen 116,080,479 Tonnenkilometer, so daß die Einnahme für den Tonnenkilometer durchschnittlich 4,015 (4,02) Pfg. betrug. Die Gesamteinnahmen betragen 9,001,994 (8,613,119) Mk., oder 17,372 (15,575) Mk. für den Kilometer. Darunter waren an Nebeneinnahmen 1,373,867 Mk. gegenüber 508,270 Mk. im Vorjahre, was einer Vermehrung in diesem Titel um 170% entspricht. Unter diesen Einnahmen befindet sich ein Posten von 580,187 Mk. für Verkauf und Abgabe von Materialien und Abfällen. Dagegen stellen sich die Gesamtausgaben einschließlich der an Preußen für die Benutzung der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven zu zahlenden Vergütung von 711,842 Mk. auf 7,472,952 (6,265,060) Mk. oder auf 13,011 (11,330) Mk. für den Kilometer — und ohne Einrechnung des Postbetrages auf 11,861 Mk. pro km. Der erzielte Netto-Uberschuß berechnet sich sonach auf 2,429,042 (2,348,059) Mk., und es betrug das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen 75,47 (72,74)%. Die Reineinnahme entspricht einer Verzinsung des Oldenburg angewendeten Anlagekapitals mit 4,15 (4,18) %.

Beschäftigt wurden 1782 (1493) Beamte und 1443 (1506) Arbeiter, im ganzen also 3225 (3089) Personen. Es ergibt sich hieraus, daß eine erhebliche Zahl von Arbeitern in das Beamtenverhältnis übergeführt worden ist. Die gesamten Ausgaben an Gehältern, Logierungen und Arbeitslöhnen waren 3,866,205 (3,008,931) Mk. Die persönlichen Ausgaben der Verwaltung betragen also 5905 (5549) Mk. für den km Betriebslänge und 1044 (993) Mk. für den Kopf der beschäftigten Personen. Von den Beamten waren 578 (545) etatsmäßig und 1204 (945) diätarisch angestellt. Die etatsmäßigen Beamten bezogen an Gehalt 1,052,547 (943,525) Mk., oder durchschnittlich auf den Kopf 1821 (1722) Mk., die

diätarisch angestellten Beamten erhielten zusammen 836,925 (714,010) Mk. Besoldung oder im Durchschnitt jeder 695 (745) Mk. An Arbeiterlöhnen wurden insgesamt 1,185,926 (1,038,833) Mk. gezahlt, so daß auf den Kopf 787 (651) Mk. entfielen.

(Fortsetzung folgt.)

### Duell und Ehre.

Am 19. Oktober soll in Leipzig eine Zusammenkunft der Duell-Gegner, der Unterzeichner der bekannten „Erklärung“ des Fürsten Löwenstein, stattfinden. Wie die Berliner „Kreuzzeitung“ mitteilt — die, als konservatives Organ, anerkennenswert tapfer von den Fortschritten der Bewegung Kenntnis giebt — ist der Zweck dieser Konferenz, „Mittel und Wege zu finden, um durch erfolgreichem gesellschaftlichen Schuss der Ehre den Anlaß zu Duellen zu beseitigen.“

Diese Bestrebungen haben auf allseitige Unterstützung Anspruch, und man muß sich wundern, daß unsere Gesetzgebung nicht länger der wiederholt auch von Mitgliedern der Regierung anerkannten Forderung nach einer schärferen Abmilderung von Ehrverletzungsimpulsen Rechnung getragen hat. Zureichenden Schutz genießen in dieser Hinsicht nur die Beamten. Gewiß ist dabei zu berücksichtigen, daß nicht die Person des Beamten, sondern die Autorität der Behörde, die er vertritt, in Betracht kommt. Dennoch drängt sich manchmal der drastische Unterchied aus, wenn etwa an dem einen Orte eine mehr hitzige als böswillige Äußerung gegenüber einem Beamten Verurteilung zu Freiheitsstrafe herbeiführt, an anderer Stelle aber die berechnete schamlose Beleidigung eines Privatmannes mit Geldstrafe gesühnt wird. Es ist ein feines und treffendes Wort Maupassant's, daß die Feigen über die Bedeutung der Tat entscheiden. Im ersteren Falle hat die Kränkung dem Beamten keinen persönlichen Nachteil zugefügt; der Staatsanwalt verschafft ihm eine rasche und für den Angreifer empfindliche Genugthuung. Im letzteren Falle aber kann die Beleidigung zur Kenntnis weiter Kreise gelangt sein, von denen Betroffenen auf längere Zeit vielfach in der Achtung der Gesellschaft herabgesetzt, seine geschäftlichen Beziehungen, seinen Kredit unangenehm beeinträchtigt haben. Da wird denn die nach vielen Umständen endlich erreichte Verurteilung des Beleidigers zu einer Strafe, die diesen oft nicht im mindesten schmerzt, von dem Schwerverkränkten ganz und gar nicht als ein „Ausgleich“ empfunden. Groß mag die Zahl derjenigen sein, die mit bitterer Empfindung die Stätte der Rechtsprechung verlassen und sich besorgt fragen, ob nicht die Geringfügigkeit der Strafe einem struppelosen Gegner geradezu den Anreiz bieten könnte, neue Kränkungen ins Werk zu setzen? Natürlich sind nicht die Richter verantwortlich zu machen, wohl aber die in der That unzureichenden gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der Ehre des Privatmannes. Die Bewegung wider den Weikamp — neuerdings haben sich der erwähnten Erklärung weiter angegeschlossen 13 Advokate, 31 Juristen und 20 Ärzte — würde um vieles kräftiger sein, wenn die Aussicht vorhanden wäre, daß das Gesetz den Angriff auf die Ehre exemplarischer bestrafe. Hoffentlich gelingt es der Leipziger Konferenz der Duellgegner, hierfür die geeigneten Mittel und Wege, in Form präziser Anträge an Reichstag und Bundesrat, in Vorschlag zu bringen.

### „Seiteres“ aus China.

Ueberaus rosigte Berichte kommen nach langer Zeit aus China. Nach pekinger Meldungen der „Times“ erfüllen die Chinesen hinsichtlich der Wiederherstellung der Ordnung in Peking und der Provinz ihre Pflicht, die Auswärtigen der Eisenbahnen sind günstig usw. Damit dem Licht der Schatten nicht schle, besagt eine andere Meldung, Prinz Tsching (angeblich ein edler „Freund der Fremden“) habe an alle Gesandten das Ansuchen gerichtet, alle fremden Geschäftsinteressen aus Peking zu entfernen, weil Peking kein Vertragsort sei. Eine echt chinesische Freisinnigkeit, bei der gebührende Antwort zu wünschen ist. Praktisch hat ja das Ersuchen nicht viel auf sich, denn die Handels-Niederlassungen sind zum größten Teile in Tientsin; aber es befinden sich immerhin in Peking zur Zeit Vertretungen deutscher Firmen, sowie deutsche Kaufleute. Es versteht sich, abgesehen von allgemeinen wirtschaftlichen Gründen, wohl von selbst, daß die Fremden in Peking nicht dem Monopolismus chinesischer Händler ausgeliefert sein wollen.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 11. Okt.

Botha ist, wie gestern gemeldet, in Sicherheit. Die englische Kriegsberichterstattung drückt sich zwar etwas anders aus, aber an der Thatfache ist nicht zu zweifeln. Einer Eilfabriker Meldung der Daily Mail zufolge fand am Sonnabend ein Treffen zwischen Briten und Buren

Inseratfindende wirksamste Verbreitung und Kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 s., sonstige 20 s.

Annoncen-Annahmsstellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Mt. Parusel, Daarenstr. 6. Zwischmahn: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

bei Komatipoort statt. Etliche Buren flüchteten, sie wurden von den Portugiesen gefangen genommen und nach Lourenço Marquez gebracht. Der Verlust der Engländer ist unbekannt; die Buren zogen sich zurück.

Lord Kitchener meldet aus Victoria: Die südafrikanische Polizei eroberte ein Siebenpfünder-Geschütz, das ihr bei Houtlop weggenommen worden war, im gemeinschaftlichen Vorgehen mit Oberst Hilds bei Benterstroom wieder. (Welche Geldenthat!) General Botha übergriff die Brücke über den Fluss Bavaan auf dem Wege nach Norden.

53 Aufständische aus der Kapkolonie, die mit Lotter's Kommando gefangen genommen waren, wurden in Gegenwart von Truppen auf dem Marktplatz aufgestellt, um den Urteilspruch, der sie zum Tode durch den Strang verurteilt, anzuhören. Die Strafe wurde jedoch von Lord Kitchener in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

In Kapstadt eingetroffenen Nachrichten zufolge fand am 9. Oktober ein heftiges Gefecht bei Melettsam am Bergriver statt.

Scheepers Kommando ist durch wiederholte Angriffe von zwei britischen Kolonnen in Auflösung begriffen. Das Kommando zerstückelte sich in kleine Abteilungen, die sich in den Schluchten bei Witteberge verborgen. Sie werden noch fortwährend von den Briten verfolgt.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm, nach dem „Reichsanzeiger“, gestern im Jagdschloß zu Hubertusstock die Vorträge des Staatssekretärs v. Tirpitz, des Chefs des Admiralsstabes Vizeadmirals v. Diederichs und des Stellvertreters des Chefs des Marineministeriums Kapitäns zur See von Müller entgegen.

Zur Audienz in Hubertusstock wird dem „B. L. A.“ noch gemeldet:

Die Thatfache des Nichtempfangs des Oberbürgermeisters Kirchner hatte in weiten Kreisen der Bürgerchaft peinlich berührt, und es war die Befürchtung zum Ausdruck gelangt, an der Nichtgewährung der Audienz trügen nicht die Reisedispositionen des Monarchen die Schuld, sondern die am Hofe herrschende Stimmung, die augenblicklich eine der Kommune Berlin wenig freundliche sei. Dem Kaiser war diese Auffassung nicht unbekannt geblieben, und es lag ihm daran, vor aller Welt festzustellen, daß der Nichtempfang des Oberbürgermeisters einzig und allein mit den angeführten rein äußeren Umständen zusammenhänge. Deshalb hat er fast in derselben Stunde, in der die feierlich stehende davorstehenden getretenen Reisedispositionen mit der Ankunft in Hubertusstock ihren Abschluß gefunden hatten, den Oberbürgermeister Berlins empfangen.

In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag Singer, betreffend Aufstellung des Märchenbrunnens, von der Tagesordnung abgesetzt, da der Stadtverordnetenrat das betreffende Antragsmaterial noch nicht zugestellt ist. In der Angelegenheit der Antwort des Oberpräsidenten auf die Wahl Kaufmann zum zweiten Bürgermeister erklärte Stadtverordneter Mommsen, die Regierung sei juristisch im Rechte, die Meinung des Oberpräsidenten werde von vielen Stadtverordneten geteilt. Zudem sei die Antwort entgegennommene und lasse auf alles andere eher schließen, als auf Konfliktsgelüste. Mommsen beantragt, die Angelegenheit dem Ausschuß zu überweisen. Letzteres geschah.

Dem „B. L. A.“ wird aus Redarsulin telegraphiert: Die Krankheit des Feldmarschalls Grafen Waldersee nimmt einen befriedigenden Verlauf, doch ist die Abreise aus Hannover noch um einige Tage verschoben worden.

Zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Treisch ist Direktor Schow ernannt worden. Er behält die Leitung der bisher von ihm verwalteten Telegraphenabteilung bei und versteht außerdem die Geschäfte des Unterstaatssekretärs.

Wie die „A. Hart. Bzg.“ schreibt, befindet sich die Frage der Reformen auf postalischem Gebiete im Gange. Die geplanten Reformen sollen sich erstrecken nicht nur auf Personalfragen, sie betreffen auch die technische Organisation des Dienstes und der Verwaltung. So sollen beispielsweise für bestimmte abgegrenzte Gebiete Bezirkspostämter organisiert werden. Was die Titelfrage betrifft, so wird die Einführung der Titel „Postreferendar“ und „Postassessor“ geplant, indessen liegt die Entscheidung hierüber nicht bei der Postverwaltung allein; auch andere Ressorts haben dabei mitzupreden.

Die Landbriefträger nehmen bekanntlich auf ihren Bestellungen Postanweisungen, Wert- und Einschreibsendungen usw. an, auch dürfen derartige Gegenstände bei den Posthilfsstellen zur Weitergabe an die Landbriefträger niedergelegt werden. Da von den Landbriefträgern und Posthilfsstellen-Inhabern über die fraglichen Sendungen keine Einkieferungsbeine ausgereicht werden, dies vielmehr erst später bei den Postagenturen geschieht,

so ist von der Postverwaltung die bis jetzt noch nicht all-

gemeine bekannte Einrichtung getroffen worden, daß zum

gegenüber Blättermeldungen, daß das Eisenbahn-

in der Berliner gut unterrichteten Kreisen war bereits

Die Feier des 80. Geburtstages Rudolf

Ausland.

Paris, 10. Okt. Das Justizpolizeigericht hat den

Newyork, 10. Okt. Die „Newyork Tribune“ meldet

Theater und Musik.

Erstes Gastspiel der Bremer Oper: „Martha“

der. Man glaubt, daß Castro genötigt sein wird, seine ag-

Afghanistan.

Der gestrigen Meldung eines Berliner Blattes, daß sich

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserhof unter Mitwirkung des kaiserlichen Originalberichtes

Oldenburg, 11. Oktober.

Vom Hofe. In Ergänzung unserer gestrigen

Personalien. Se. K. H. der Großherzog hat

Der ehemalige Schiffskapitän Wilhelm Hibben in

Ordenssache. Nachdem von Sr. K. H. dem Groß-

Kampfgenosserverein. Unter dem Vorsitze seines

Präsidenten, Major a. D. Noell, hielt gestern abends

Braunschweig, den 6. September 1901.

Sehr geehrter Herr Major! Gestatten Sie mir, daß

in denen besonders wichtige Bekanntmachungen betreffend

Euer Hochwohlgeborner ganz ergebenster

Ferner brachte der Vorsitzende das Abschiedsschreiben des

Oldenburg, den 5. September 1901.

An den verehrl. Vorstand des Oldenburger Kampfgenosser-

Generalalltagung des Oldenb. Kampfgenosservereins.

Ein drittes zur Verlesung gekommenes Schreiben zeigte

Das Programm für den 21. Volkunterhaltungs-

ein wenig zu schwelgen, aber welcher Tenorist vermiede das

Besonders rühmlich machte der Chor seine Sache; wenn

Unsere Hofkapelle bewährte sich wieder vorzüglich; daß sie

Im ganzen: Eine nicht so sehr erfreuliche Vorstellung wie

v. B.

**8. Gemeinschaftliches Lied: „Bei einem Wirtz wuhndemilb“.**  
Die Volkunterhaltungsabende breiten sich in Deutschland immer mehr aus und gewinnen durch sorgsamere Auswähl und Zusammenstellung der gebotenen wissenschaftlichen und künstlerischen Stoffe an volkreiserem Werte. Ursprünglich nur in größeren und mittleren Städten eingerichtet, haben sie längst in Dörfern und Kleinstädten festen Fuß gefasst und sind ein Mittel geworden, den breitesten Schichten der Bevölkerung geistige, künstlerische und edle Beschäftigung zu verschaffen. Daß die Volkunterhaltungsabende jetzt auch von beherrschender Seite Anerkennung finden, zeigt eine Umfrage des preussischen Ministers des Innern bei den Regierungspräsidenten über die Fortschritte der Unterhaltungsabende. Der Minister bezeichnet die Veranstaltungen als ein besonders wirksames Mittel, die breiten Massen der Bevölkerung auf geistige und sittliche Gebiet zu fördern und die oft schmerzhaft beklagte Kluft zwischen den Gebildeten und den anderen Volksschichten zu überbrücken. Um die Verbreitung und Ausgestaltung der Volkunterhaltungsabende hat die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ seit länger als 10 Jahren sich thätigst bemüht.

**Ueber Rudolf Lettinger, der Mittwoch als Figaro in Beaumarchais' Lustspiel „Figaros Hochzeit“ am Schillertheater zu Berlin auftrat, schreibt der „Berl. Zig.“:** Es gehört eine reiche schauspielerische Kraft zur Darstellung dieses nicht verblühenden Schauspielergenies, und das „Schiller-Theater“ mußte eine solche in Herrn Lettinger zu präsentieren. Der Künstler zeigte gestern Abend ein ungeahntes Können, eine Weisheit in leichtem, beweglichem, tadelndem Spiel, einen fohbaren Humor, und in den wenigen ersten Szenen auch einen wehmütigen Ernst, die den Gehalt der Rolle voll erschöpfen und jeder Seite der Aufgabe glänzend gerecht wurden. Erst nach der geringen Leistung läßt sich ein wirklich abschließendes Urteil über den jungen Künstler fällen, erst jetzt können wir ihn mit Freuden als den Unigen der „Figaro“ begrüßen. — Und die „Freil. Zig.“ schreibt: „Rudolf Lettinger zeigte als Figaro, eine wie glückliche Erwerbung das Schiller-Theater an ihm gemacht hat: voll Humor, voll intelligenter Grazie und voll liebenswürdiger Redseligkeit stand er in der Mitte und voll verwegenen Wüstenpfeils, und wenn er einmal ernst wurde, so geschah dies mit gut wirkender Natürlichkeit.“

**Die Verteilung der Kosten der Handwerkskammer** auf die Gemeinden des Herzogtums pro 1901 ist seitens der ersten erfolgt. Hierbei ist ermittelt, daß das Gesamtentkommen aus den Handwerksbetrieben des Herzogtums 5,596,857 Mk. beträgt. Die aufzubringenden Kosten der Handwerkskammer betragen pro 1901 11,193,71 Mk. Die Gemeinden sind ermächtigt, die auf sie entfallenden Kostenanteile — 1/4 — auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulagen. Die Verteilung erfolgt unter Zugrundelegung des zur Einkommensteuer veranlagten Einkommens aus den Handwerksbetrieben.

**Im Naturheilverein** hielt gestern Abend Herr Dr. Schaarschmidt-Weipzig einen sehr interessanten Vortrag über „Ohren, Nase und Kehlkopf in gesunden und kranken Tagen.“ Zugleich die Oper dem Besuch ohne Zweifel Abbruch getan hatte, war der große Unions-Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Indem Redner von dem anatomischen Bau der Nase ausging, wurde zunächst die physiologische Bedeutung derselben erläutert, die ihr im gesunden Körper zufällt. Interessant war die Darstellung, wie durch Missbildungen und Veränderungen in der Nase nicht nur die Atmung und das Sprechen erschwert und behindert wird, sondern wie auch die geistigen Fähigkeiten darunter leiden, weil alsdann die Nase nicht mehr in absteigender Weise auf das Gehirn einwirkt. Danach wurden die verschiedenen Krankheiten besprochen, z. B. der Schnupfen, der Eiterschnupfen, die Eiternase, die Polypen, die adenoiden Veränderungen im Nasenraum, das Nasenbluten usw., und zugleich angegeben, was zu thun ist, um sie auf naturgemäße Weise zu heilen. In ähnlicher Weise wurden der Bau, die Funktion und die verschiedenen Krankheitszustände des Kehlkopfes und der Ohren in anschaulicher Weise behandelt. Den Schluß bildete die Erörterung des Erbsenrauchs, um Fremdkörper, die in Nase, Mund und Ohren gelangt sind, zu entfernen. Dieser Grundsatze dabei muß sein: „Nicht schaden!“ Reicher Beifall lohnte dem Redner.

**Der Aufführer „Leontina“** feierte gestern im Hotel zum Kronprinzen seinen Jahrestag, welcher nicht sehr stark besucht war. Am kommenden Dienstag hält der Verein bei Herrn Ulrich seinen ersten Übungsabend ab.

**Ein angesehener Aechzt.** Ein Brusthändler aus Wegel hat sich hier zum Anbieten und Verkaufen seines Rohes einen sog. Gelegenheitsarbeiter geachtet. Als der Händler, der in einer Nachhaft am Damme mit seinem neuen Gehilfen logierte, des Nachts im Bette lag und von seinem Bedienten träumte, ging ihm der Gehilfe mit seinem Portemonnaie mit ca. 70 Mark Inhalt durch und wurde nicht wieder gefehen.

**Unfall.** Einen Bierführer der Klosterbrauerei traf das Unglück, daß ihm ein volles Bierfaß von 50 Ltr. Inhalt auf das Bein fiel. Die Verletzung ist ziemlich schwer und hat eine längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge.

**Vergeffen.** Im vorigen Jahre wurde ein fettes Kalb im Schlachthof vergessen, ohne daß der Eigentümer ermittelt worden wäre. Jetzt ist laut einer Bekanntmachung der Schlachthausdirektion dasselbe Kalb einer geschlachteten und im Kühlraum hängen gebliebenen Kuh passiert. Während das eine Vorderbeinlet von dem Eigentümer geholt ist, sind die drei anderen Beine in Vergeffenheit geraten und so lange hängen geblieben, daß das Fleisch jetzt als minderwertig auf der Freitank verkauft werden muß. Der Eigentümer ist unbekannt.

**Weschküchel.** Das an der Rabofter- und Kriegerstraße gelegene Grundstück des Gemüschhändlers Wirtz ging durch Kauf, vermittelt durch den Auktionator Wemmen, in den Besitz des Rentners Hagen zu Rabofter über. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Hagen, an der Kriegerstraße einen Neubau aufzuführen zu lassen.

**Für eine fahrgemäße Beurteilung der brennenden Frage,** welche gegenwärtig die Bewohner der Stadt beschäftigt, kann außer der bekanntem Broschüre von Johann Heinrich eine kleine Schrift von dem Bismarck'schen Sohn und Berger zu Colmar in Elsaß warm empfohlen werden. Sie führt den Titel „Die Aufhebung des öffentlichen Häuser in Colmar im Jahre 1851.“ Der Verfasser berichtet darin unter Mitteilung ausführlicher Urteile und anderer Dokumente, daß in sittlicher und gesundheitslicher Beziehung jene Aufhebung sehr heilsam gewirkt habe. Die Schrift ist bei Eichen und Fasting für wenige Groschen zu haben.

**Osternburg, 10. Okt.** Wie wir vor mehreren Wochen bereits berichteten, ist das dem Restaurateur M. Dreiser zur Osternburg gehörige Wirtschaftsstab durch Kauf am 1. Oktober auf den Oberhellner Gustav Frohns übergegangen. Der Frohns hat die Lokalitäten jetzt renoviert. Durch seine langjährigen Erfahrungen in ersten Hotels ist derselbe in der Lage, den Wünschen seiner Gäste in jeder Weise gerecht zu werden, namentlich in Hinsicht auf die Bewirtung, da derselbe für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen hat. Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr anfangend, findet großer Erweihungsball statt.

**Gahn, 10. Okt.** Die Theatergesellschaft Lunds, welche in mehreren Orten unseres Landes wegen ihrer vorzüglichen Leistungen in gutem Andenken steht, gab gestern Abend im Bahnhofs ihre erste Vorstellung, welche trotz des schlechten Wetters gut besucht war. Die Darsteller entlebten sich ihrer Aufgabe aufs beste und ernteten reichen Beifall. Am nächsten Sonnabend kommt zur Aufführung: „Oufel Bräutig.“ Wünschen wir der Gesellschaft ein volles Haus! — Herr Hausmann H. Wemken in benachbarten Lehmben, dessen Wohnhaus samt den Wirtschaftsstabgebäuden in diesem Sommer vom Feuer zerstört wurde, hat der alten Brandstelle gegenüber einen schmaden Neubau aufzuführen lassen.

**Angulissehn, 10. Okt.** Die Molkereiangelageheit ist jetzt so weit geblieben, daß das Grundstück angekauft und mit den Ausbesserungsarbeiten begonnen ist. Die Molkerei kommt beim sogenannten „Schladenbühl“, etwas südlich von der Chaussee am Kanal, zu stehen. Vor einiger Zeit sind die Wohnungen nach gutem Wasser, welches aus dem Molkerei erforderlich ist, bebaut und das Ergebnis hat vollständig befriedigt. Der Unternehmer der Anlage, Herr Staben, ein im Molkereifachen bewandertes Fachmann, hat seinen Wohnsitz bereits hier genommen, um den Bau selbst unter Augen zu haben. Wünschen wir dem Unternehmen eine glänzende Zukunft. — Infolge des trockenen Spätsommers konnten die Ausbesserungsarbeiten bei Weiterführung der Kanallinie einen stotzen Verlauf nehmen. Auch jetzt ist man noch rüstig dabei beschäftigt. — Durch das hohe Wasser wird, da dasselbe die hier und in Lofel stehenden Badesäuler umflutet und dieselben deswegen nicht mehr benutzt werden können, der Badesaifer ein Ende gemacht. Bis jetzt ist hier von verschiedenen Herren noch jeden Tag gebadet worden.

**Nordenham, 10. Okt.** Dem heutigen Viehmarkt waren reichlich 300 Stück Hornvieh zugetrieben. Es hatten sich auswärts Handelsteile in so großer Zahl eingefunden, daß unsere Hotels überfüllt waren. Der Handel gestaltete sich denn auch recht flott, und ging der meistaus größte Teil des Auftriebs in andere Hände über, ein Beweis dafür, daß der Bedarf auswärts noch nicht gedeckt ist.

**Bant, 10. Okt.** Für die am nächsten Sonntage hier stattfindende Junggeflügelausstellung des Verbandes obdenburger Geflügelzuchtvereine sind so zahlreiche Anmeldungen erfolgt, daß die vorhandenen Ränge nicht ausreichen. Auf dem Festplatze werden Vudcn aller Art in großer Zahl vertreten sein.

**Aus benachbarten Gebieten.**

**Schnarvick, 10. Okt.** Dem Magistrat ist der „D. B.“ zufolge von Herrn Senator Haarman eine Zuwendung von 5000 Mark gemacht zum Zweck der Veranstaltung von Volkunterhaltungsabenden. Ein nachahmenswertes Beispiel!

**Neuere Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“**

**SS Berlin, 11. Okt.** Das kaiserliche Marineamt hat verfügt, daß die Instandsetzungsarbeiten des Panzers „Falke“ befristet werden, daß derselbe zum 15. d. M. seine Reise nach Venezuela antreten könne.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Wien berichtet, daß eine Neuorganisation der österreichischen Infanterie im Werke sei. Die Infanterie-Regimenter sollen von 4 auf 3 Bataillone gebracht und außerdem sollen 34 Regimenter neu gebildet werden. Gleichzeitig steht die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Erwägung. Dem Tageblatt wird ferner aus Dresden mitgeteilt: Bei dem sächsischen Landtag wird ein Gesetzentwurf, betreffend Einführung einer allgemeinen Vermögenssteuer eingebracht.

Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Gesandte Sinowjew befürwortete die vom Sultan abermals nachgedachte Intervention in dem französisch-türkischen Konflikt bei dem Grafen Lambdorf, der Delcassé bewegen soll, den türkischen Gegenvorschlag zu acceptieren.

Bei dem gestrigen Empfang der Deputierten der Stadt Mailand wurde der König von Italien von einem leichten Unwohlsein befallen.

Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Rom berichtet: In einer dortigen Vorstadt ermordeten drei Schwwestern im Alter von 21, 18 und 12 Jahren ihren Vater, der mit seiner Geliebten das gesamte Familien-Vermögen durchgebracht hatte. Der Leichnam wurde in einem Schrank mit zerstückertem Schädel aufgefunden.

**Der Krieg in Südafrika.**

**BTB. London, 11. Okt.** Der Schatzsekretär Hicks Beach hielt gestern in Osham eine Rede, in der er das Vorgehen der Regierung in Südafrika verteidigte. Bezüglich der Ausbeutung des Kriegsgewinns in der Kapkolonie erklärte Hicks Beach, man habe Grund zu der Vermutung, daß von den Kap-Rebellen Munitionsvorräte und Munition für die Buren durch Hofsleute der Kapkolonie eingeschmuggelt werden. Das von dem Parlament bewilligte Geld sei dadurch noch nicht erschöpft und er glaube nicht, daß eine Verbschleiffion notwendig sei.

**BTB. London, 11. Okt.** Kriegsminister Brodrick richtete am 7. Oktober an das Parlamentmitglied Sir Vincent ein Schreiben, in dem er sagt: Wir haben etwa 200,000 Mann und 450 Geschütze in Südafrika, und 100,000 Mann werden in England ausgebildet. Wir haben daher keine Schwierigkeiten, die Armee auf der erforderlichen Höhe zu halten. Sollten weitere Verstärkungen verlangt werden, so können wir mit der größten Beschleunigung dem Ansuchen entsprechen. Zur Zeit sind 69 verschiedene Truppenkörper im Felde, die vollständig ausgerüstet sind. Wir schaffen monatlich 10,000 frische Pferde nach Südafrika. Von einer Untzähigkeit der Regierung oder einem

Mangel an Teilnahme derselben ist also keine Rede. In die Dispositionen Lord Kitchners, zu dessen thätigster Kriegsführung die Regierung Vertrauen hat, hat die Regierung sich nicht eingemischt. Lord Kitchners Aufgabe besteht darin, die kleinen Truppenkörper des Landes über Flächen zu treiben, welche so groß wie Frankreich und Spanien zusammen sind, und zugleich Tausende von Meilen der Bahnhilfen zu schüßen. Die Regierung wird nicht zurückschrecken, von dem Lande Opfer zu verlangen, da sie genötigt ist, den Krieg schnell zu beendigen.

**Waldersee's Befinden.**

**HTB. Neudersum, 10. Okt.** Die Krankheit des Feldmarschalls Waldersee nimmt weiterhin einen befriedigenden Verlauf, doch ist absolute Ruhe erforderlich. Das Beit konnte der Patient noch nicht verlassen. Die Abreise nach Hannover wird in der nächsten Woche erfolgen.

**Birchow-Fest.**

**HTB. Berlin, 10. Okt.** Zur Birchow-Fest ist heute vormittag der italienische Landwirtschaftsminister Professor Bacelli in Berlin eingetroffen. Von anderen fremdländischen Staaten wird auch die belgische Regierung amtlich sich an der Begrüßung beteiligen.

**Unfälle.**

**BTB. Breslan, 11. Okt.** Wie die „Schlesische Zig.“ aus Rattowitz meldet, sind gestern in der Grube „Saturn“ sechs Bergleute verschüttet worden. Drei wurden gerettet, die übrigen schwer verletzt.

**BTB. Bochum, 10. Okt.** Der „Bodumer Anzeiger“ meldet aus Dortmund: Heute starzte eine glühende Schladenmasse auf die Halde der „Union“ und begrub eine Anzahl beschäftigter Arbeiter. Zwei der Verschütteten wurden tot unter den Schladen hervorgezogen und vier andere schwer verletzt. Zwei Mann werden vermisst; ohne Zweifel sind auch diese tot.

**BTB. Mania, 10. Okt.** Eine Abteilung amerikanischer Infanterie stieg mit einer 300 Mann starken Schar von Aufständischen zusammen, welche in der Nähe von Lipa stark verhaßt war. Auf amerikanischer Seite fiel ein Leutnant, ein Mann wurde verwundet. Nach einem zweistündigen Gefecht zogen sich die Amerikaner zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Eine Polizeitruppe von Catagan in der Provinz Tagabas, 11 Mann stark, wurde von Insurgenten aufgeföhcn.

**Newyork, 10. Okt.** (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen			
	Newyork	Chicago	Newyork	Chicago
Loco .....	10. 9.	10. 9.		
Juli .....	75% 75%	— —		
September .....	— —	— —		
Oktober .....	73% 73%	67% 67%		
November .....	— —	— —		
Dezember .....	75% 75%	69% 69%		
Mai .....	78% 78%	72% 72%		
Juli .....	— —	— —		

	Mais			
	Newyork	Chicago	Newyork	Chicago
August .....	10. 9.	10. 9.		
September .....	— —	— —		
Oktober .....	60% 60%	55 55		
Dezember .....	61% 61%	56% 56%		
Mai .....	62 61%	57% 57%		

Zu denzen: Newyork Weizen verändelich. Schluß stetig. Chicago Weizen verändelich. Newyork Mais verändelich. Schluß stetig. Chicago Mais höher.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Zur Entlastungsbewegung.** Der sebl. mitgeteilten Notiz fehlt die Ortsangabe!  
**Stenographische.** Der Artikel mit der lobenswerten Tendenz kommt morgen.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.**

„Kaiser Wilhelm der Große“, Södemann, hat die Reise von Eberbourg nach Newyork fortgesetzt. „Nachen“, von Vorleben, hat die Reise von Funchal nach dem La Plata fortgesetzt. „Dresden“, v. Petras-Peteren, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Petras angekommen. „Hamburg“, Magin, hat die Reise von Nagasaki nach Shanghai fortgesetzt. „Kiautschow“, Vinschloß, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Aller“, Wilhelm, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten in Neapel angekommen. „Mark“, Arens, von La Plata kommend, ist St. Vincent wohlbehalten passiert. „Wittenberg“, Hempel, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten Dover passiert. „Sachsen“, Franke, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Nagasaki angekommen. „Lahn“, Meyer, ist wohlbehalten in Newyork angekommen. „Trier“, Schreie, ist von Santos abgegangen.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Gans.“**

„Bärenfels“, Diebrichsen, von Madras nach Calcutta. „Rautenthaler“, v. Freeden, rückföhrend von Malta weitergegangen.

**Wettervoransage**

für Sonnabend, den 12. Oktober.  
Zunehmend bewölkt, etwas Regen, windig, ziemlich milde.  
für Sonntag, den 13. Oktober.  
Abwechslend heiter und wolfig, windig, kühl, vereinzelt Regenschauer.

**Tageskalender.**

In dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Freitag, 11. Oktober.**

Doob's Establishment: Spezialitätenvorföhllung. Anf. 8 Uhr.  
Gabelberger Stenographenverein: Beginn eines Unterrichts-kurses für Anfänger im Vandesgewerbenemium. Anfang 9 Uhr.  
Marineverein (Militärverein ehemaliger kaiserlicher Marine): Monatsversammlung im Kaiserhof. Anfang 9 Uhr.  
Gesangverein „Friedrich“ (gemischter Chor): 1. Stiftungsfest im Kaiserhof. Anfang 8 Uhr.  
Singerverein: Generalprobe zum Konzert: „Das Lied von der Glode“. Turnhalle des Obdenburger Turnbundes. Anfang 7 Uhr.



## Loden - Joppen.

Besonders schön  
in Sitz u. Stoff.  
Beliebteste Kleidung  
für Herbst u. Winter.  
7, 8, 9, 10, 11, 12,  
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 Mk.

## Unterzeuge

Jeglicher Art.  
Hervorragend gute Qualitäten!  
Grösste Preiswürdigkeit!  
Normalhemden  
u. -Hosen.  
1, 120, 140, 150,  
1.65, 1.80, 2.00,  
2.40, 2.80, 3, 3.50.  
3.75, 4, 4.50, 5, 5.50, 6.4



**Siegmund Oss junior,**  
Oldenburg, Langestr. 53.

Hervorragend schöne  
Auswahl in

## fertigen Herren- Anzügen und Herren-Paletots.

Gute Stoffe,  
tadelloser Sitz,  
grösste Preiswürdigkeit  
sind anerkannte  
Vorzüge meiner fertigen  
Garderoben.



## Gute Anzüge

18, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48 Mark.

## Gute Paletots

20, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46 Mark.

**Siegmund Oss junior,**  
Oldenburg, Langestr. 53.

Die Lieferung der für die Küche des  
1. Bataillons oldenburgischen In-  
fanterie-Regiments Nr. 91 in der Zeit  
vom 1. November 1901 bis 31. Oktober  
1902 erforderlichen **Wiktualien,**  
**Milch pp.,** soll am 18. Oktober ds.  
Jrs. an den Mindestfordernden und  
die Annahme der Küchenabfälle an  
den Meistbietenden vergeben werden.  
Die Lieferungsbedingungen können  
vom 12. Oktober ab im Geschäftszim-  
mer des 1. Bataillons, Hinter-  
gebäude der Kaserne I eingesehen  
werden.

Angebote sind dem Bataillon bis  
zum 17. Oktober einzureichen.  
**Die Küchen-Verwaltung.**  
v. Kalm,  
Hauptmann und Vorstand.

Bülig zu verkaufen 2 fast neue  
**Sofas** und alte Nähmaschine.  
Rebenstraße 18.

**Wüsting.** Der Landwirt G. Wespe  
beabsichtigt, seine unweit des Wohn-  
orts belegene, z. Bt. an Grummer  
verpachtete

**Köterstelle,**  
bestehend aus neuen Gebäuden und  
ca. 14 ha Bänderen — meist recht  
gutes Weide- und Heuland —, aus  
der Hand mit Eintritt zu Mai 1903  
zu verkaufen.  
Kaufgeneigte werden gebeten, sich  
nunmehr am

**Montag, den 21. d. M.,**  
abends 6 Uhr,  
in meiner Wohnung einzufinden.  
Bei irgend annehmbarer Gebote  
soll der Zuschlag erfolgen.  
G. Clausen.

**Arnold Ahlers,**  
**Glssfleth,**  
empfiehlt sein großes Lager in Zill-  
regulier, Feinschen und Dauerbrand-  
Öfen, Sparherden und Waschkesseln  
roh und emaillet, gußeisner Stall,  
und Kellerfenster, Schornsteinschieber,  
Luftrosten, Drahtgeflecht, Thonröhren,  
deutsche und holländische Wandfliesen,  
Flurplatten, Schweineerde, Goffen-  
steine, Filtermischeln u. f. w. zu  
billigen Preisen.

## G. Boyeksen,

Langestr. 80.  
Normal-Hemde,  
Normal-Hosen,  
Normal-Jacken,  
Normal-Socken,  
Leibbinden u. Kniewärmer,  
Lungen-Schützer,  
Damen- u. Kinderkrämpfe,  
Gestrühte Unterjaden,  
Schlaf-Decken.

Nur wirklich gute Waren bei  
billigsten Preisen.  
Einige einzelne Unterhosen  
und Jacken  
im Ausverkauf.

Im städtischen Bauhofe am Stau  
sollen am  
**Donnerabend, den 12. d. Mts.,**  
nachmittags 4 1/2 Uhr,  
mehrere Haufen Brennholz, altes  
Guß- und Schmiedeeisen, einige  
kupferne u. eiserne Pumpen, sowie  
mehrere eiserne Torf- und Kohlen-  
kasten  
öffentlich meistbietend gegen Bar-  
zahlung verkauft werden.

**Gotthard Latte**  
Annoncen - Expedition.  
Hamburg, Stadthausbrücke 3.  
Vermittlung von Anzeigen aller Art  
den günstigsten Bedingungen.  
**Verband Deutscher Handlungs-  
gehilfen zu Leipzig.**  
Stellenvermittlung kostenfrei für  
Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig  
jede Woche bringt d. großen Ausg. d.  
Verbandsblätter 2 Hefte m. je ca.  
500 off. laufm. Stellen. Abonnement  
vierteljährlich M. 2.50.

## Cacao,

garantiert rein, per  
Pfund M. 1.60.  
Z. Kisch, Flora-Drug.  
Zu kaufen gesucht eine einschlägige  
Betriebsstelle mit oder ohne Matraxe.  
Offerten unter Z. 624 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Everken.** Zu verkaufen ein  
Sofa, so gut wie neu.  
Wienstraße Nr. 4.

**Rastede.**  
Zu verkaufen junge Gähne zum  
Schlachten, auch offeriere schöne Zucht-  
gähne (schw. Winterfa).  
Aug. Diekmann.

**Kochherde**  
in großer Auswahl, eigenes Fabrikat,  
zu billigen Preisen empfiehlt  
H. Otto, Neulenteke.

**Waldschlößchen.**  
Sonntag, den 13. Oktober:  
**Guten-Verlegeln,**  
wozu freundlichst einladet  
Anfang 3 Uhr,  
Joh. Peters.

**Moorhauser**  
Schützen-Verein  
Am Sonntag, den 13. d. M.:  
**Prämien-schießen.**  
Als erste Prämie  
**1 Scheibenbüchse,**  
wobei 50 Schüsse hierzu einge-  
laden sind.  
— Anfang 2 Uhr. —  
**Nachher: Ball,**  
wozu einladet  
Der Vorstand.

## Kartoffel-Milken.

Zu verkaufen 2 schwere, belegte  
Milch.  
Häckerleweg 10.

**Seide**  
in  
schwarz und farbig  
in  
garantiert guten Qualitäten  
empfehle in  
großer Auswahl  
und  
sehr preiswert.

**Ball-**  
und  
**Gesellschafts - Stoffe.**

**S. Hahlo,**  
Hoflieferant.

2 gut erh. Füllregulieröfen u. 1  
Waschkessel bill. Roggemannstr. 15.

**Krieger - Verein**  
**Zweelbäte.**  
Am Sonntag, den 13. Oktober,  
abends 6 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
Neuwahl des Vorstandes, Groß-  
herzog's Geburtstagfeier betr. und  
Verschiedenes. Der Vorstand.

## Krieger- u. Kampf- genossen-Verein.

Am Sonntag, den 13. Oktober,  
abends 7 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Tagesordnung siehe Nr. 18 des  
Bundesblattes.  
Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen  
wird erwartet. Der Vorstand.  
**K. B. 180.**  
Erwarte Dich 8 1/2 Uhr.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme und allen denen, welche am  
Verluste unserer lieben guten Mutter  
Anteil genommen haben, sagen wir  
hiermit unseren innigsten Dank.  
Geschwister Ginner's.

## Familiennachrichten.

**Todes-Anzeigen.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Mitmoch früh 6 1/2 Uhr entschlief  
sanft nach längerem Leiden unser lieber  
Gatte und Vater, der Restaurateur  
**Friedrich Krome.**  
In tiefster Trauer:  
Frau Alise, verw. Krome,  
Karl Krome und Frau.  
Die Beerdigung findet Samstag,  
den 12. Oktbr., morgens 9 Uhr, vom  
Trauerh., Heiligengassestr. 82, aus statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: Helene Kunze, Wilhelmshaven, mit Alois Schubarth, Bant.  
Eitta Ohmen, Junghausen, mit Friedrich  
Behrends, Horsten (Ostfr.). Johanna  
Lipp, St. Johann a. S., mit Haupt-  
lehrer H. Ribben, Bant.  
Geboren: (Tochter) Dr. Walter  
Räder, Hamburg. W. Unten, Wiesels.  
Geftorben: Helene Sophie War-  
garethe Jmken, Weiland b. Seefeld,  
68 J. Witwe Anna Amalie Hüppel-  
mann, geb. Ullermann, Barel, 69 J.  
Karl Böhmig, Barel.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. A. Geh. für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: F. Radomsky, Notationsdruck und Verlag: B. Schaf, Oldenburg.

# 1. Beilage

zu Nr 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 11. Oktober 1901

## Heim für junge Kaufleute in Oldenburg.

Am Dienstag abend wurde in der „Union“ die Jahresversammlung des Heims für junge Kaufleute abgehalten. Nach der vorgelegten 9. Jahresrechnung pro 1900—1901 waren 203.02 Mk. eingenommen und 174.27 Mk. ausgegeben, die Rechnung war bereits revidiert, und der Ueberschuss wurde auf 28.75 Mk. festgestellt. Wie bekannt, wird das Heim durch freiwillige Beiträge seitens unserer Kaufmannschaft erhalten, und diese sind für das kommende Jahr bereits in gleicher Weise — Dank den Spendern! — eingegangen, wonach der bearbeitete Voranschlag genehmigt werden konnte. Ueber den Besuch wurde berichtet, daß dieser sich zwar in gleicher Höhe wie früher bewegt habe, daß aber die Bestrebung nach einer weiteren Ausgestaltung nicht einschlafen dürfe, da der Besuch für eine Stadt wie Oldenburg mit seiner großen Anzahl von jüngeren Kaufleuten bedeutend zu heben sein müßte, es sei die Bitte an die Prinzipale fortgesetzt zu wiederholen, die jüngeren Leute zum Besuche des Heims anzuhalten, damit das Institut das werde, was es sein solle, und wie es benannt werde.

Das Heim zu besuchen sind alle jungen Kaufleute berechtigt, ganz abgesehen von der Beitragspflicht und Beitragszahlung. Das Institut soll allen jungen Kaufleuten an den Sonntagnachmittagen einen freiwilligen Aufenthaltsort bieten, wo sie ohne jeden Zwang einen Austausch ihrer Interessen abhalten können, und wo ihnen ohne Kosten angenehme und lehrreiche Unterhaltung geboten wird. Illustrierte Schriften, Bücher, Gesellschaftsspiele, wie auch ein Billard stehen bereit. Das Heim wird an allen Sonn- und Feiertagen nachmittags von 3—10 Uhr in dem oberen Saale der Markthalle geöffnet sein. Auch für diese Winterperiode wird ein Kassator angestellt, der dauernd anwesend ist, um für Wärme, Licht und gute Ordnung zu sorgen, so daß die jungen Leute in jeder Weise gut aufgehoben sind und ihr Recht bekommen.

Die Kommission will nicht unterlassen, an sämtliche Geschäftsinhaber der Stadt, der Oldenburg und der nächsten Umgebung die Bitte zu richten, ihre jungen Leute, insbesondere die Lehrlinge, auf das Heim für junge Kaufleute aufmerksam zu machen und zum zeitigen Besuche dieselben anzuhalten. Die Mitglieder der Kommission: Paul Dankwardt, A. G. Gehrels, Franz Kollstedt, H. G. Müller, Ehr. Steinmeyer, S. Witting und S. Willers, nehmen Anmeldungen entgegen, auch können die jungen Leute, während das Heim offen ist, sich dafselbst anmelden.

M.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen und Beschränkung über lokale Verhältnisse sind der Redaktion Res zuwille.

Oldenburg, 11. Oktober.

### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

\* Die Arbeiten zur Ueberbrückung der Hausbäche haben in den letzten Tagen infolge des anhaltend hohen Wasserstandes eingestellt werden müssen. Man hofft indessen doch, den Kanal noch in den nächsten Wochen fertig zu bekommen. Mit der Verbreiterung der Straße an dieser Stelle wird dann auch das Alreiterhäuschen beseitigt werden.

\* Bücherbefehlzettel in Form von Doppellisten sind jetzt allgemein gegen die Druckadentage zur offenen Verwendung durch die Post zugelassen, auch wenn die angehängte Karte nicht selbst ein Formular zum Befehlzettel ist. Dagegen bleiben dreiteilige Karten nach wie vor, von der offenen Verwendung ausgeschlossen.

\* Der Neubau des Gehammnen-Instituts an der Kanalstraße ist bereits soweit geendet, daß das erste Geschöß in den nächsten Wochen vollendet werden kann.

## Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.) Der junge Mann bestete seine Augen durchdringend auf die neben ihm Schreitende. Das leichtinnige, fröhliche Lächeln, das den Bolontär sonst charakterisierte, war ganz von seinem Gesicht verschwunden, das jetzt von einem ernsten, forschenden, sprechenden Ausdruck beherrscht wurde.

„Herr O'Leary hat in letzter Zeit viel in Ihrem Hause verkehrt?“

„Ja.“

„Seit welchem Zeitpunkt ungefähr?“

„Das junge Mädchen dachte ein paar Momente angestrengt nach.“

„Ungefähr seit — seit Kannenbergs Verurteilung.“

„O'Learys Besuche galten weniger Ihnen Eltern als Ihnen?“

„Ja glaube,“ erwiderte die Gefragte erröthend „er bemüht sich um Ihre Neigung.“

„Ja glaube.“

„Was es schon früher einmal eine Zeit, in der O'Leary sich Ihnen näherte und Ihre Sympathie zu gewinnen sich bemühte?“

„Ja.“

„Wann war das?“

„Vor ungefähr anderthalb Jahren.“

„Sie kannten damals auch Herrn Kannenberg schon?“

„Ja.“

„Und Kannenberg — Verzeihung! — Kannenberg bewarb sich damals ebenfalls um Sie?“

„Ja.“

„Ich danke Ihnen. Und nun bitte noch eine Frage von größter Wichtigkeit. Wie kam es, daß O'Leary da-

\* Die Herren Studierenden, welche im nächsten Semester die Universität in Leipzig zu besuchen gedenken, machen wir auf den vorläufigen Mittagsstich aufmerksam, welcher im dortigen Evangelischen Vereinshaus (Kofitz 14) reichlich und kräftig für den billigen Preis von 60 Pfg. in einem geräumigen Saal geboten wird. Besonders angenehm wird es empfunden, daß dort niemand genötigt ist, etwas zu trinken oder Trinktisch zu geben. Es liegen gegen 250 Tagesblätter, illustrierte, wie wissenschaftliche Zeitschriften aus. Da die Ueberdies des Wirtschaftsbetriebes den Anstalten der inneren Mission zu gute kommen, so unterstützt man durch den Besuch des Mittagsstiches deren Liebesarbeit. Uebrigens kann man im Hospiz des Vereinshauses auch sehr preiswerth logieren.

† Eghorn, 10. Okt. Nachdem das Pflaster unseres Bahnhofsweges, der früher bei nasser Witterung mit Gespann kaum zu passieren war, bereits seit längerer Zeit fertiggestellt ist, ist nun auch das Anfahren der Steine vom hiesigen Bahnhof zu der Chaussee Eghorn-Dhmsede beendet. Wenn die Witterung es erlaubt, kann die Pflasterung der Strecke fortgesetzt werden. — Der hiesige Gesangsverein „Unter uns“, der während des Sommers nur monatliche Zusammenkünfte abhielt, hat seit einiger Zeit die regelmäßigen Uebungen wieder begonnen. Die ordentliche Generalversammlung, welche Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsablage zu erledigen hat, findet am nächsten Dienstag im Vereinslokal statt. Da dem Verein auch mehrere Mitglieder aus Dhmsede angehören, ist für Sonnabend nächster Woche ein außerordentlicher Uebungsabend im „Dhmseder Krug“ angesetzt. — Die nächste Monatsversammlung des Kriegervereins Eghorn-Wahndorf findet am nächsten Sonntag, den 13. Oktober, abends 6 Uhr, beim Kameraden H. Sander im „Pfeilkrug“ zu Wahndorf statt. Mit dem 1. November wird genannte Wirtschaft von dem Besitzer und früheren Inhaber derselben, Herrn W. Nöben, zur Zeit in Kimmern, wieder übernommen. — Im Eghorner Schützenverein wird die diesjährige Schießperiode, nachdem an zwei aufeinander folgenden Sonntagen Examen bezw. Scharfschießen stattgefunden hat, am 27. Oktober mit einem Prämienabgeben und nachfolgender Preisverteilung abgeschlossen.

\* Gdewecht, 10. Okt. Mehrere Dienstherrenschaften hiesiger Gemeinde sind mit einer Ordnungsstrafe belegt worden, weil sie die bei ihnen ein- resp. ausgetretenen Dienstboten nicht rechtzeitig zur Dienstbotenkrankenkasse an- bezw. abgemeldet hatten. Wer also in Zukunft von Brüche verpönt bleiben will, wird gut thun, die rechtzeitige An- resp. Abmeldung nicht zu veräumen. Die Meldung hat statutenmäßig innerhalb 14 Tagen nach dem Dienstantritt resp. Dienstrücktritt zu erfolgen. — Der Handelsmann Gerdes von Altenoythe ließ am Dienstag beim Gdewechtschen Gasthof einen Verkauf von Schweinen abhalten. Die zum Verkauf aufgestellten Vorständer fanden sämtlich zu hohen Preisen flotten Abfah. Der Preis für fette Schweine soll etwa im Sinken begriffen sein, indessen ist der jetzige Preis von 45 bis 46 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht immer noch als recht hoch zu bezeichnen.

o Gdewecht, 10. Okt. Der gestern zeitweise mit orkanartiger Stärke daherkommende Sturm ist auch hier nicht, ohne Schaden an Häusern und Bäumen angerichtet zu haben, vorübergegangen. An besonders exponierten Stellen, wie auf dem gegenüberliegenden elstherer Sande und in benachbarten Bienen wurden starke Bäume entwurzelt. Verankerte Fahrzeuge, u. a. der in Bienen mit der Vertiefung des Fahrdrahtes beschäftigte oldenburg Korrektionsbagger, gerieten durch die Sturmgewalt ins Treiben. Letzterer mußte, da er durch die Kraft zweier Schlepper nicht wieder nach seinem Biegeplage zurücktransportiert werden konnte, nach der hiesigen Kaje bugigert werden, von wo er erst heute morgen nach seinem alten Plage zurückbefördert werden konnte.

// Von der Unterwelt, 10. Okt. Es ist die Zeit, daß die Male aus den Binnengewässern wieder in die Weser zurückkehren. In den dunklen und unruhigen Oktobernächten werden die Netze ausgestellt und die Tiere zu Tausenden ge-

fangen. Die Lebenden (grünen) Male werden von den Fischern zu 50 Pfg. per Pfund abgegeben.

u Nordenham, 10. Okt. Auf Ansuchen mehrerer Ortsbürger, die hinsichtlich des Projekts, betr. Errichtung einer Gasanstalt und Anlauf eines Marktplatzes Aufklärung wünschen, findet am Sonntag hier eine öffentliche Versammlung statt, in welcher die fragliche Angelegenheit ausführlich erörtert wird. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache darf wohl auf eine zahlreiche Beteiligung unserer Ortsbürger gerechnet werden. — Der Turnverein „Gut Heil“ hielt gestern abend in der Union sein Stiftungsfest ab. Das von den Knaben, wie auch von den älteren Turnern veranstaltete Schauturnen zeigte deutlich, daß die Mitglieder fleißig geübt hatten, und fand den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Ein stibler Ball, auf welchem die Jünger Jahnus unverdrossen das Laubzin zu schwingen wußten, schloß das schöne Fest.

A Ellwürben, 10. Okt. Des Ueberstandes gegen die Staatsgewalt machte sich unlängst der Zimmermeister J. Schüdig. Diese Handlung sah heute ihren gerichtlichen Abschluß. Der genannte Handwerker hatte, da sein Haus abgebrannt war, in dem Bureau des hiesigen Amtseinherrers die Brandstiftungsbeklagung in Empfang zu nehmen. Mehrere Gläubiger des J., denen ihr Geld vielleicht nicht sicher genug sein mochte oder die wohl schon länger genarrt hatten, als ihnen lieb war, hatten gerichtlich Schritte gethan, um die Schuld gleich, nachdem J. die Brandstiftungsbeklagung in Empfang genommen, einzuziehen zu lassen. Damit war aber der Schuldner keineswegs einverstanden. Er wehrte sich dem Gerichtsvollzieher gegenüber aufs Auerste, mußte aber schließlich „der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb“ der Uebermacht — der Gerichtsvollzieher hatte in richtiger Vorahnung einige handfeste Leute mitgebracht — mit traurigem Herzen nachgeben und den Dolus, den er kaum im Besitz gehabt, für bessere Zwecke auszuhandeln, als er selbst beabsichtigte. Wegen dieses Ueberstandes gegen die Staatsgewalt hatte er sich heute vor dem Schöffengerichte zu verantworten, das ihm wegen der Schwere des Vergehens 4 Wochen Gefängnis auferlegte.

// Großenfelde, 10. Okt. Die Dorfbesitzeranten haben es geschäftlich, allen Auforderungen gerecht zu werden. Mit der Erhöhung der Preise ist es indessen nicht so arg geworden, wie man anfänglich befürchtete. Vorkost kostet per Schiff (2 Fuder) ca. 33 Mark. Die Steigerung der Kohlenpreise wird wohl manchen Haushalt empfindlich berühren.

// Aus der Mark, 10. Okt. Mit dem Umschlag der Witterung und durch die letzten kalten Nächte haben sich die Landleute veranlaßt, einen großen Teil des Jungrasses auf den Stall zu binden. — Die Preise für Stallvieh lassen sich immer zu wünschen übrig und daran haben auch die in diese Zeit fallenden großen Viehmärkte nichts geändert.

// Stad- und Vuisjadingerland, 10. Okt. Obgleich von einem epidenischen Auftreten des Wechselfiebers in diesem Jahre keine Rede sein kann, wie wir es besonders nach Ausschachtung des großen Kanals beobachtet konnten, bleiben doch zu Anfang des Herbstes vereinzelte Fälle nicht aus. Auch Diphtheritis und Typhus treten sporadisch auf; so wurde noch in der vergangenen Woche ein junger Mann zu Genshemm, der am Nervenfieber erkrankte, nach dem brazer Krankenhaus gebracht.

k Stad- und Vuisjadingerland, 9. Okt. Der Export Oldenburger Viehs nach Sachsen war, ebenso in den Vorjahren, so auch in diesem Herbst ein lebhafter. Vornehmlich handelt es sich um junge Stiere und Lauenen, die in Sachsen zu Judgrüden verwendet werden. Ein günstiges Zeichen für die Güte des Oldenburger Viehs ist es, daß der sächsische Staat für die Anschaffung und den Transport dieses zur Judt dienenden Oldenburger Viehs staatliche Beihilfe gewährt. In Vuisjadingen sind in diesem Herbst bislang ca. 60 Stück Vieh zu genanntem Zweck angekauft; aber auch im Feuerland werden erhebliche Einkäufe in dieser Beziehung alljährlich gemacht. Für junge Stiere wurden in diesem Herbst annähernd die gleichen Preise gezahlt wie im Vorjahre. — Auf den letzten Viehmärkten war der Handel durchnweg sehr lebhaft; begehrte wurde namentlich tragendes Vieh. Ungemein viele aus-

mals plötzliche seine Bemühungen um Sie einstellte und sich zurückzog? War etwas geschehen, das ihn dazu veranlaßte?“

„Ich glaube, daß ein Jwisst, ein Rencontre mit Herrn Kannenberg dazu die Veranlassung war.“

In Kollwecks Mienen prägte sich höchste Spannung aus.

Ein „Ah!“ der Befriedigung entschlüpfte ihm unwillkürlich, dem die Worte folgten: „Darin also die Antipathie O'Learys gegen Kannenberg. Es gab also einen Konflikt zwischen Kannenberg und O'Leary?“

„Ja.“

„Und welcher Art war derselbe?“

Das junge Mädchen zögerte mit der Antwort. Eine schamhafte, mädchenhafte Scheu malte sich in dem verlegenen Abwenden ihres Blickes, und in dem dunklen Rot, das ihre Wangen jäh färbte.

„Fräulein Helene,“ mahnte der junge Mann ernst, „es ist nicht müßige Neugier, die mich zu dieser Frage veranlaßt, sondern es liegt mir im Interesse Kannenbergs viel daran, aufzuklären, ob O'Leary irgendwelchen Grund zum Hofse gegen unsern armen Freund hatte. Um Kannenbergs willen bitte ich Sie, sprechen Sie rückhaltlos und ohne Scheu!“

„Herr O'Leary,“ begann das junge Mädchen rückwärts, „machte mir vor anderthalb Jahren stiel den Hof. Eines Tages begegnete ich ihm auf der Landstraße, auf dem Wege nach dem Hause meiner Eltern. Es war schon in der Dämmerung. Wie waren allein. Herr O'Leary war gesprächiger und lebhafter als sonst. Seine Mienen waren so eigentümlich erregt, daß ich anfang, mich vor ihm zu fürchten. Ich glaube, er hatte ein wenig getrunken. Zuletzt fing er an, mit von seiner Liebe zu sprechen, und er hatte dabei die Dreistigkeit, mich

„Nun, Fräulein Helene? Vielleicht wollte er Sie gar küssen?“

„Allerdings. Ich riß mich los, und eilte nach Hause. Eine unüberwindliche Scheu hielt mich leider ab, mich bei meinem Eltern zu beschweren. Aber am andern Tage erzählte ich es Herrn Kannenberg, und dieser freilich den Unverschämten zur Rede.“

„Es kam zu einer scharfen Auseinandersetzung?“

„Noch mehr. Herr Kannenberg ließ sich hinreißen, O'Leary zu ohreigen.“

„Ah!“

Etwas wie Triumph blühte aus den Augen des Bolontärs.

„Nun begreife ich. Es war also nicht die moralische Entrüstung allein, die den Ränder veranlaßte, in Kannenberg den vermeintlichen Mörder seines Trandes Weidner zu hassen.“

XIV.

Die Bemühungen, Helene Mahrs Vertrauen zu gewinnen, war nicht das Einzige, was Kollweck unternahm, um Material zur Ermüdung des Geheimnisses zu erhalten, das die Ermordung Weidners immer noch zu umgeben schien. Von Paul Weidner hatte er eine genaue Beschreibung der Uhr des Ermordeten erhalten, die diesem nach O'Learys Angabe vier Wochen vor seinem plötzlichen Ende gestohlen worden war. Mit dieser Beschreibung versehen, besuchte er nun die verschiedenen Rückläufe- und Trödelgeschäfte der Stadt. Da ihm daran gelegen sein mußte, sein Aufsehen zu erregen, und da er jeden Tag über im Kontor der Firma, bei der er sich als Bolontär eingeschrieben hatte, beschäftigt war, er hatte nur noch zwei Geschäfte auf seiner Liste, als ihm eines Abends in einem Rücklaufgeschäft eine goldene Uhr vorgelegt wurde, deren Aussehen sich genau mit der ihm von Paul Weidner gegebenen Beschreibung deckte. Es war eine selten seltene goldene Uhr englischen Ursprungs mit doppeltem goldenem Kapseln und dem Zifferblatt „E. W.“ Kollweck brachte nach kurzem Feilschen die Uhr an sich. Doch bevor er den vereinbarten Kaufpreis zahlte,

würdige — meist israelitische — Händler waren vertreten; infolge des lebhaften Handels waren die vorgeführten Bestände meist rasch veräußert. — In letzter Nacht und auch im Laufe des heutigen Tages nahm der Sturm wiederholt ein geradezu bedrohliches Aussehen an. In vielen Dächern der Häuser und Scheunen wurden Beschädigungen verurteilt. Infolge des heftigen Windes hebt die See zur Zeit ungemein hoch. — Die Reichs-Feischützen in geminnim im Lande viele neue Anfänger. Nachdem erst fälschlich in Nordenham eine beschränkte Schule ins Leben gerufen worden, wird eine gleiche Einrichtung nunmehr in Abbehan angesetzt, und auch andere Vereine sollen, wie man hört, die gleiche Absicht hegen. Im Interesse der guten Sache können derartige Projekte nur allgemeine Befriedigung hervorrufen.

**\* Edwarden, 9. Okt.** Recht eigentümliche Wohnungsverhältnisse herrschen zur Zeit in unserer Gemeinde. Während verschiedene kleine Höfereien und Arbeiterwohnungen zur Verpachtung stehen und ihre Miethaber finden, herrscht an besseren Wohnungen ein Mangel. So war es unferm 1. Nebenlehrer zum Hof, nachdem das feiner von ihm benutzte Haus durch Kauf in andere Hände übergegangen ist, nicht möglich, für sich und seine Familie eine passende Wohnung zu finden, so daß er um eine Verletzung nachsuchen mußte; er ist als Hauptlehrer nach Horumersiel versetzt. Infolge des herrschenden Lehrermangels ist an Ertrag vorläufig nicht zu denken, und ist deshalb vom Oberstudienrat verjagt worden, daß sich die verbleibenden zwei Lehrer in den Unterricht in den drei Klassen bis auf weiteres zu teilen haben.

**\* Neuenburg, 9. Okt.** Borgestern machte unser Herr Pastor Stoy mit den Schülern der beiden älteren Jahrgangsklassen von Neuenburg und Abtheilung des Eltern und Angehörigen einen Ausflug nach Vithelmshaven. Dasselbst wurde die Meeresküste besichtigt. Auf Veranlassung des Herrn Pastors wurde auch der größte Dampfhammer in der Schmiehe, welcher ein Fallgewicht von 25 000 Kilogramm hat, in Thätigkeit gesetzt. Von einer geplanten Dampfseife nach Edwarden mußte des schlechten Wetters wegen abgesehen werden. Nachmittags ging es zur Stadt, wo sich die Kinder im Hotel „Burg Hohenzollern“ mit Spiel und Tanz amüsierten.

**§§ Schwurgericht.**

**7. Sitzung vom Donnerstag, den 10. Oktober, vorm. 10 Uhr.**

Der Gerichtshof wird gebildet von den Herren Landgerichtsrat Burlage als Vorsitzenden, Landrichter Dartong und Janßen als Beisitzern, die öffentliche Anklagebehörde vertritt Herr Gerichtssekretär Koppen, als Gerichtsschreiber fungiert Herr Referendar Schumacher.

**Körperverletzung, Verbohung und Raub.**

Verhandelt wird gegen den Dienstrecht Hermann Joseph Hoffmeyer zu Böllinghausen, Gemeinde Emsted, geboren am 6. Juni 1877 in Halem, ledig, noch nicht bestraft. Derselbe wird vorgehalten: am 21. Juli d. J. auf der Chauffee zwischen Wehen und dem Baumwege 1. den Schmiedegesellen Johann Ferdinand Hoffmeyer aus Cloppenburg vorfälschlich körperlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels gefährlicher Werkzeuge; 2. den Arbeiter Clemens Anton Wey aus Cloppenburg vorfälschlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels gefährlicher Werkzeuge; 3. den Schmiedegesellen Johann Ferdinand Hoffmeyer mit der Begehung eines Verbohungsbrotts zu haben; 4. um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, unter Anwendung von Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben den Uhrmacher Bernhard Joseph Anton Meyer aus Cloppenburg zur Vergebung seiner Uhr genötigt zu haben, und zwar, indem er bei Begehung der That Waffen bei sich führte und die That auf einer Straße verübte.

Zu der Verhandlung waren 5 Zeugen geladen.

Der Angeklagte wird durch Herrn Rechtsanwalt Ramsauer verteidigt.

Den Geschworenen wurden 4 Schuldsfragen gestellt. Der Verteidiger beantragte die Freisprechung seines Klienten. Das Verdict der Geschworenen ging dahin, daß die Schuldsfragen zu verneinen seien. Daraus erfolgte von Seiten des Gerichts die Freisprechung des Angeklagten. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

**8. Sitzung, Nachmittags 5 Uhr.**

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Burlage; beisitzende Richter: die Herren Landrichter Meyer-Holzgräfe und

machte er eine Bedingung. Er wollte den Namen des Verkäufers wissen oder dessen, der die Uhr in Versuchung gegeben hatte. Anfangs kränzte sich der Verkäufer. Eine solche Indiskretion ginge gegen sein Geschäftsprinzip, aber als Holland mit entschlossener Miene die Uhr auf den Ladentisch zurücklegte und Miene machte, den Laden zu verlassen, gab der andere nach. Er blätterte eine ganze Weile in einem dicken, gemischten Geschäftsbuch, bis er die richtige Stelle gefunden hatte. Dann las er in monotonem, geschäftsmäßigem Ton laut vor: „Franz Künzler, Monteur, Langestraße vierzehn.“ Als Legitimation hat mit der Steuerzeitel vorgelesen.

Holland wiederholte Namen und Adresse noch einmal, bezahlte, nahm die erworbenene Uhr und ging. Sein erster Impuls war, noch dem Bahnhof zu eilen und mit dem nächsten Zug nach Berlin zu fahren, um die Uhr von Paul Weidner rekonstruieren zu lassen. Aber nach kurzer Überlegung beschloß er, zu bleiben. Er war ja seiner Sache ohnedies so ziemlich sicher. Den Zeitverlust und die Kosten der Reise konnte er sparen. Zunächst wollte er erst einmal sehen, was für ein Geschäft O'Keary beim Umlauf der Uhr machen würde.

Am anderen Morgen ereignete sich der seltsame Fall, daß der Kolonialist einmal pünktlich ins Kontor kam. Gleich nach ihm trat O'Keary ein, sehr erkrankt, seinen Schuhsohlen schon bei der Arbeit zu sehen. Als ungefähr ein Viertelstündchen verstrichen war, legte Holland plötzlich die Feder nieder, und sagte mit seiner lächelnden Miene und in seiner üblichen Weise, die alles ins Scherzhaftige zog: „Ach, leider nicht immermehr zum Engländer aus, Mister O'Keary.“

Der Angeredete blickte nicht einmal auf, und begünstigte sich, ein launenhaftes „So?“ hören zu lassen. „Ja, jetzt habe ich mir bereits eine englische Uhr angeschafft, nun fehlt bloß noch, daß ich englisch sprechen lerne.“

(Fortsetzung folgt.)

Janßen; öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt Riesebieter; Gerichtsschreiber: Herr Referendar Starklof. Besuch eines Notzuchtverbrechens.

Zur Verhandlung stand eine Anklage gegen den Maurer Karl Franz aus Ahlbeck, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft.

Die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Müller. Zur Verhandlung, welche wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, sind 7 Zeugen geladen.

Nach Wiederherstellung derselben wurde das Urteil dahin verlesen, daß der Angeklagte dem Wahrspruch der Geschworenen entsprechend zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt werde. Schluß abends 8 Uhr 45 Min.

**Niederjählicher Kirchenchorverband.**

rs Bremen, 10. Oktober.

Der die Provinz Hannover, das Herzogtum Oldenburg, das Herzogtum Braunschweig, Bremen und Lippe-Deimold umfassende niederjähliche Kirchenchorverband hielt vorgestern und gestern sein 3. Jahresfest hier ab. Das aus den genannten Gebieten zahlreich besucht war. Der evangelische Kirchenchorverband ist durch den Superintendenten Kelle aus Hamm in Westfalen vertreten. Ein feierlicher liturgischer Gottesdienst im neuerrichteten St. Petri-Dom leitete vorgestern abend das Festmahl ein; daran schloß sich eine Begrüßungsverammlung im Kasino an, in welcher Pastor Dr. Veed (Bremen) die auswärtigen Teilnehmer im Namen des heiligen Musikfestes begrüßte und auf die hohen Ziele der Kirchenchöre hinwies. Der Vorsitzende des Verbandes, Superintendent Rothert (Glausthal), dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und die gastliche Aufnahme in Bremen und wies auf die Aufgabe der Kirchenchöre hin: die Pflege des geistlichen Liedes in der Kunstform, dessen Macht auch dazu mitwirken solle, daß der Gottesdienst immer mehr die Festfeier der frommen in der Gemeinde werde. Der Redner feierte Bremen als eine blühende Stätte des Kirchenchorges unter Hinweis auf Weinhöfer, Wien, Liebermann, und vor allem Joachim Neander. Der niederjähliche Kirchenchorverband zählte heute bereits 97 Vereine mit 4951 singenden und 513 passiven Mitgliedern. Superintendent Kelle-Hamm übermittelte die Grüße des evangelischen Kirchenchorverbandes für Deutschland, des westfälischen Kirchenchorverbandes und des Kirchenchorverbandes in Hamm, feierte dann mit herber Junge die musica sacra und richtete zum Schluß an alle die Bitte, dafür zu sorgen, daß das geistliche Lied in Zukunft auch in den einzelnen Dörfern mehr gepflegt werde. Herr Superintendent Wolke mann aus Osterhagen (Braunschweig) überbrachte Grüße aus Braunschweig, Pastor Schluttig (Bremen) sprach den Wunsch aus, daß die thüringische Bewegung in der Kirche sei etwas katholischer, endlich aufgegeben werden möge. Das sei ein alter Jopf. Chor- und Solosänge wechselten mit den Vorträgen ab und verschönten den Abend.

Gestern morgen 9.30 Uhr begann im Saale der Union die öffentliche Hauptversammlung unter Leitung des Superintendenten Rothert aus Glausthal mit Gesang und Gebet. Im Namen des Senates begrüßte Senator Dr. Schmiedel im Namen der bremischen Geistlichkeit Pastor Göpke (Bremen) die Versammlung, und Superintendent Kelle-Hamm wiederholte die Grüße des evangelischen Kirchenchorverbandes für Deutschland, des westfälischen Kirchenchorverbandes und des hiesigen Kirchenchorverbandes. Die Einladung an den niederjählichen Kirchenchorverband, am 8. und 9. Juli f. Js. an dem in Hamm stattfindenden Verbandstage des evangelischen Kirchenchorverbandes für Deutschland vollständig teilzunehmen. — Nach kurzen Dankworten ergriffte der Vorsitzende darauf den im allgemein günstig lautenden Jahresbericht. Danach gehören dem Verbande jetzt 97 Chöre und 90 Einzelmitglieder an. Eine kurze Debatte rief die im Jahresbericht gestreifte Frage der Entschädigung der Chordirektoren für ihre Mähehaltung hervor. Eine den jeweiligen Verhältnissen entsprechende Vergütung wurde für recht und billig erachtet, auch wurde von einer Seite dem Vorstande nahe gelegt, diese Angelegenheit einmal etwas schärfer zu betonen. — Der Schatzmeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es mit der Sache des Verbandes gut vor sich gehe, wenn auch die Kassenverhältnisse nicht besonders günstig seien. Die Einnahmen betragen im vorigen Jahre 1725 Mark, die Ausgaben 1610 Mark, so daß ein Kassenbestand von 115 Mark verbleibe, dem allerdings noch eine unbestimmte Rechnung von 157 Mark gegenübersteht. Dem Schatzmeister wurde Entlassung erteilt und ihm der Dank für seine große Mähehaltung ausgesprochen.

Herr Domorganist Diedmann (Verden) referierte über die Pensions- und Revisionsverordnung der Organisten, und wies auf die vorbereitenden Schritte hin, die in dieser Angelegenheit von Hannover und Schleswig-Holstein gemeinsam unternommen seien, um die Revisionsverordnung auch in den neueren Provinzen zu erlangen. An die Beteiligten seien Fragebogen versandt worden. Die aus Hannover eingegangenen 19 Antworten hätten ein außerordentlich buntes Bild gegeben. Für Hannover schwankten die Organistengehälter zwischen 450 und 1800 Mark, während die Gehälter der Küster erheblich höher seien. Die Anstellung gehehe in einzelnen Fällen sehr meikens auf ein Viertel, und ein halbjährliche Kündigung. Der von dem Referenten gestellte Antrag, „Der niederjähliche Kirchenchorverband wolle durch den Vorstand sein warmes Interesse für die Regelung der Pensions- und Revisionsverhältnisse der hannoverschen bzw. niederjählichen Kirchenbeamten im Hauptamt dadurch betätigen, daß er einer demnächst an das königliche Landeskonfistorium abzuhenden Petition durch Unterschrift beitrug“ wurde einstimmig angenommen.

Herr Oberprediger Türran (Stadthagen, Bückeburg) hielt hierauf einen eingehenden Vortrag betitelt „Ein Gang durch die liturgische Praxis in unsern Verbandsländern“. — Dann trat eine Frühstückspause ein, nach deren Beendigung eine Diskussion über den Vortrag des P. Türran stattfand. Daran schloß sich ein Vortrag des Lehrers Gläseke-Hannover ab, der Vorträge und Nachrichten des vierstimmigen Kirchenchores in Vergleich mit einem dreistimmigen Kirchenchor. — Als letzter Punkt stand die Festsetzung des Ortes für die Abhaltung des nächsten Jahresfestes auf der Tagesordnung. Da keine

direkten Bewerbungen vorlagen, wurde kein endgültiger Beschluß gefaßt. Es dürfte jedoch über Lüneburg, Uelzen oder Bielefeld entschieden werden.

Im Anschluß an die Hauptversammlung vereinigten die Teilnehmer sich zu einem Festessen im Künstlerverein. Ein geistliches Konzert sämtlicher beemfißter Kirchenchöre im Dom unter Leitung des Musikdirektors C. Röhler-Bremen, und unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Helene Berard-Bremen und der Frau Marie Louise Röhler-Breide bildete den Schluß des in jeder Beziehung schön verlaufenen Festes.

**Vierzehnte Generalversammlung des Evangelischen Bundes.**

(Nachdruck verboten.)

Fr. Breslau, 9. Oktober.

III.

Seute vormittag fand in evangelischen Vereinshaufe eine geschlossene Mitgliederversammlung des evangelischen Bundes statt. In dieser erstattete der Schriftführer des Bundes, Professor D. Witte (Halle), den Jahresbericht. Alsdann sprach Pastor Dr. Fey (Göftein) über „Die Arbeiten vor für den evangelischen Bund.“ An diesen Vortrag soll sich eine lebhaftige Besprechung geschlossen haben. Die Verhandlungen waren streng vertraulich. Nachmittags gegen 4.30 Uhr versammelten sich die Delegierten, und mit diesen die hiesige evangelische Geistlichkeit in der festlich erleuchteten und in entsprechender Weise mit frischem Grün geschmückten Maria-Magdalenen-Kirche. Trotz des strömenden Regens waren die weiten Räume des Gotteshauses dicht gefüllt. Nach einem Trauerspiel hieß der städtische Kircheninspektor, Pastor prim. Nagel (Breslau) die Delegierten im Namen des hiesigen protestantischen Missionsvereins herzlich willkommen. Die evangelische Geistlichkeit Breslaus lasse der Versammlung ihre Grüße und herzlichsten Segenswünsche entbieten. Hier in dieser Kirche sei die Kuhlstätte des Dr. Joh. Hesh, des Freundes von Luther und Melancthon. Die evangelische Kirche habe nicht nur den Kampf zu führen gegen ihre Feinde, sie habe auch eine erzieherische Aufgabe. Deshalb müsse die evangelische Kirche stark sein in dem Glauben an das lebendige Wort Jesu Christi. Der Vorsitzende des Zentralverbandes, Graf von Wisingerode (Bodenstein), dankte dem Redner im Namen der Delegierten des evangelischen Bundes für den gastfreundlichen Empfang.

Inzwischen läuteten die Glocken der evangelischen Kirche das Fest ein. Draußen hatte eine sehr zahlreiche Menschenmenge Posten gefaßt. Der Zug, voran die Jungfrauen der hiesigen evangelischen Arbeiter- und Abteilungsvereine mit ihren Fahnen und der Vereinsmusik, nahm unter den Klängen dieser Musikchöre seinen Weg über den Hintermarkt, den Ring, die Kogschmartheite entlang, nach der an der Wolaitstraße gelegenen Elisabethkirche. Dies Gotteshaus war bereits Kopf an Kopf gefüllt. Nach der von Pastor Fuchs geleiteten Liturgie hielt Oberkonsistorialrat D. Mar Weidner (Breslau), unter Zugrundelegung von dem zweiten Brief Pauli an Thimotheus, Kapitel 1 Vers 17 und 18, die Festpredigt.

Justizrat Geisler (Breslau) begrüßte abends im Festsaale die Festversammlung, insbesondere die Mitglieder der Generalversammlung des evangelischen Bundes. Zum erstenmale hält der evangelische Bund seine Generalversammlung auf schlesischem Boden ab. Die große Freude, die der Generalversammlung von allen Seiten entgegengebracht wurde, giebt uns den Mut, die Generalversammlung im Namen aller evangelischen Christen willkommen zu heißen. Und da die „Erläuternde Volkszeitung“ in der letzten Zeit gegen die Generalversammlung nichts einzuwenden hatte, entnehme ich, daß auch die katholischen Christen die Generalversammlung in Breslau willkommen heißen. Der evangelische Bund will doch auch nur den Katholiken zum Verständnis zu bringen, daß wir nur unsere Rechte wahren und schützen wollen. Wir wollen in dem patriotischen Eifer nur gleiche Glaubensfreiheit. Wir verlangen nichts weiter als Duldsamkeit auch für unsere Religionsbetätigung. Wir verlangen, daß der heilige Vater nicht Worte gebraucht, die selbst die Entarteten in Deutschland nicht in den Mund nehmen würden. Wir verlangen, daß dem Gottesmann Martin Luther, Gustav Wolff und anderen Männern, die sich um die Reformation verdient haben, nicht die Ehre abgeschnitten wird. Wir verlangen, daß man uns unseren protestantischen Geist nicht abhandelt. In den nächsten Tagen wird Kaiser Friedrich in Breslau ein Denkmal der protestantischen Geistes erhalten. Allzu scharf macht scharf. Wenn das Zentrum einen neuen Kulturkampf heraufziehen will, so ist die unheimliche Spaltung der Ultramontanen, alles beherzigen zu wollen, daran schuld. Langsam aber allmählich hat sich die Erkenntnis selbst in den breitesten Schichten des deutschen Volkes Bahn gebrochen, daß es dringend notwendig ist, der Annäherung des Zentrums mit Entschiedenheit entgegen zu treten. (Lebhafter Beifall.)

Graf von Wisingerode (Bodenstein) dankte dem Redner für die begrüßenden Worte. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, die Gefahr, die uns von Rom drohe, zu bannen. Wohl leben wir in einer sehr ersten Zeit. Feinde ringum. Aber es dürfe selbst den Schwärzen nicht gelingen, das Schicksal des evangelischen Bundes ins Schwanzen zu bringen. (Lebhafter Beifall.)

Alsdann sprach Professor D. Witte (Halle) über: „Die Kampfaufgabe des evangelischen Bundes und die christliche Liebespflicht.“ Der Redner führte aus: Die Mitglieder des evangelischen Bundes werden von den Katholiken Heshbrüder, der Bund Heshbund genannt. Leider werde diese Ansicht auch von Evangelischen geteilt. Der Bund sei aber lediglich gegründet worden, um eine Liebespflicht zu erfüllen.

Zum Schluß sprach Lachenmann (Archberg a. J.) über: „Reiseeindrücke von der evangelischen Bewegung in Frankreich.“ Nach abermaligem Chorgesang schloß die Versammlung gegen 10.30 Uhr abends.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

Der Geschäftsbericht des Herber Bergwerksvereins sagt über die derzeitige Lage der Gesellschaft, daß dieselbe, verschärft durch die gerade am Anfang des Niederganges aufstrebende Konkurrenz der neuen Bohringer Werke, eine recht unerfreuliche sei. Es sei heute noch nicht abzusehen, wie lange dieser Zustand dauern werde.

Dividenden von Aktiengesellschaften.

**Beständige Kupfer- und Messingwerte in Südenscheid.** Keine Dividende gegen 5 Prozent i. B. — Deutsch-amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik. Keine Dividende gegen 8 Prozent i. B. Die Bilanz weist infolge der ungünstigen Zeit- und Konjunkturverhältnisse nur einen Lebensschuß von etwa 18000 Mark auf. — Nienburger Eisenwerke. Bei einem dem allgemeinen Konjunkturrückgange entsprechenden geringeren Warenumsatz ist ein Nutzen von Mark 154 403 gegen Mark 225 078 im Vorjahre erzielt worden. Die Dividende wird in Höhe von 2 Prozent gegen 4 Prozent vorge schlagen.

**Zur industriellen Lage.** (Fortsetzung.) Auch die Textilgewerbe machen von der allgemein ungünstigen Situation keine Ausnahme. Natürlich giebt es in einzelnen Zweigen zu thun, selbst ein flotter Geschäftsgang soll hier und da vorhanden sein, aber der Gesamt-eindruck ist doch der einer Krise. Wo man beschäftigt ist, da geschieht es meistens auf Kosten des Warenpreises. Dieser aber wird, wie es namentlich auch in der Biererei geschah, mit Hilfe des Druckes auf die Arbeitslöhne herabgedrückt. Ehe die Arbeiter ohne jeden Verdienst bleiben, arbeiten sie zu jedem Lohn. Es ist unter diesen Umständen allerdings möglich, die Ware erheblich zu verbilligen und so Aufträge zu erhalten. Natürlich sind das höchst ungesunde wirtschaftliche Zustände. Die Lebenshaltung der betroffenen Arbeiter wird tiefer herabgedrückt, als es der Selbstgenügsamkeit zuträglich ist, und man steht vor der sehr ersten Frage, welchen Verhältnissen wir entgegengeführt werden, wenn durch eine unweissentliche Politik die Beschäftigung noch mehr abgenommen, gleichzeitig aber die notwendigen Lebensmittel verteuert werden. (Fortsetzung folgt.)

Die Auswanderung über Bremen betrug im September 7209 Personen, gegen 7787 im September v. J. Insgesamt wanderten bislang in diesem Jahre 87 352 Personen aus, gegen 74 324 i. B.

Die Tarnowitzer Hütte stellte wegen des andauernden Niederganges der Eisenindustrie den Walzwerksbetrieb ganz ein.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ befähigen in einer längeren Ausführung die auch jüngst von uns gebrachte Mitteilung, daß in diesem Jahre eine weitere Begebung von Reichs- und preussischen Staatsanleihen nicht mehr zu erwarten ist.

In den großen Schlußbergwerken Spinnereien und Webereien in Mühlhausen i. E. wird vom 21. d. M. ab die Arbeit eingeschränkt. Es wird nur an vier Tagen in der Woche gearbeitet; am Freitag und Sonnabend müssen die Arbeiter feiern; damit aber der Lohn nicht zu sehr gekürzt wird, soll den Arbeitern der Wochenlohn für fünf Tage voll bezahlt werden. — Kopenh., 9. Okt. Börse. Die Fondsbörse eröffnete in fester Haltung. Bald jedoch trat ein Rückschlag ein

und die Preise gingen zurück. Der Schluß war unentschieden. Canada 107.25 gegen 107.75, Union 95.75 gegen 96. Berlin, 10. Okt. Börse. Der heutige Verkehr verlief in ruhiger Haltung bei wenig veränderten Preisen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 11. Oktober. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verließen sich frei von Provision.

**I. Mündelsicher.**

	9/10 pSt.	10/10 pSt.
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konvols	97	98
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	97,50	98,50
3 pSt. do. do.	87,50	88,50
4 pSt. Oldb. Bodencred. Oblig. (unf. l. b. 1906)	102,50	—
4 pSt. abgestempelte do. do.	101,50	102,50
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pSt. Oldenburgische Präm.-Anleihe, untl. bis 1907	101	—
4 pSt. Wildeshauser, Stadtanleihe, Zehrerische von 1877	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3 1/2 pSt. Buntjäger, Goldentender	95,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95	—
3 pSt. V. Herberichs Anleihen-Anl.	87	88
4 pSt. Guttm.-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeh., unf. l. b. bis 1905	100,10	100,65
3 1/2 pSt. do. do.	100,10	100,65
3 pSt. do. do.	89,60	90,15
3 1/2 pSt. Preussische Consols, abgeh., unf. l. b. bis 1905	99,80	100,35
3 1/2 pSt. do. do.	100,10	100,65
3 pSt. do. do.	89,70	90,25
4 pSt. Teletower Kreis-Anleihe, unf. l. b. und unverlosbar bis 1915	102,95	103,50
4 pSt. Hensburger Stadt-Anleihe, untl. b. 1906	101,95	102,50
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe	95,80	96,45
3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	96,30	96,85

**II. Nicht mündelsicher.**

4 pSt. Mühlische Südbahn-Prioritäten, 4000.	97,20	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr. und darunter)	98,90	99,45
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten. (Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	60,90	61,45
4 pSt. Weiskalder Pfandbriefe	101,60	102,15
4 pSt. Pfbr. der Preuss. Bodencred.-Anst. Serie XVIII, unf. l. b. bis 1910	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypothek- und Wechselbank, unf. l. b. bis 1905	91,70	92,25
4 pSt. do. do., Serie II, unf. l. b. bis 1910	99,45	99,75
4 pSt. Oldenburgische Glasblüten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—

	100	102
4 pSt. Barps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landbesitzer-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	187,50	—
Oldenb. Glasblüten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	200,50
Barps-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	—	169
Cheq auf London " 1 £	20,3150	20,4150
" " " 1 Doll. " "	—	4,2050
Amerikanische Noten " " " "	4,1550	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " " "	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:  
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —  
 Oldenburg. Eisenblüten-Aktien (Augusteum) 72,50 pSt. G.  
 Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 pSt.  
 Darlehenszins do. do. 5 pSt.

**Auslosungen.**

Oldenburger 3 1/2 % Stadtanleihe von 1893. 9. Verlosung am 10. Oktober 1901. Auszahlung vom 1. April 1902 ab bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg i. G. Litt. A zu 2000 Mk. Nr. 64, 79, 156; Litt. B zu 1000 Mk. Nr. 205, 586, 569, 576, 620; Litt. C zu 500 Mk. Nr. 752, 794, 810; Litt. D zu 200 Mk. Nr. 902, 1027; Litt. E zu 100 Mk. Nr. 1130, 1178.  
 Rückständig sind seit 1. April 1901: Litt. D zu 200 Mk. Nr. 889; Litt. E zu 100 Mk. Nr. 1048.  
 4 % Dammmer Amisverbandsanleihe. Ziehung vom 10. Oktober 1901. Litt. A zu 200 Mk. Nr. 129, 134, 146, 152, 155, 193, 224, 281, 312, 322, 356, 366, 367, 376, 415, 408, 516, 519, 521, 534. Die Einlösung geschieht vom 1. Mai 1902 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg.  
 Restanten: Nr. 245, 250, 256, 350, fällig seit 1. Mai 1901; Nr. 450 fällig seit 1. Mai 1900; Nr. 92 fällig seit 1. Mai 1899.

**Schiffsbewegungen.**

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei. „Brake“, Kapl. Sandberg, ist am 10. Oktober in Lissabon angekommen. „Bremen“, Kapl. Schmidt, ist am 10. Oktober von Rouen nach Oporto abgefahren.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.**

Monat.	Temperatur d. Tag.	Temperatur d. Nacht.	Barometer mm Quecksilber.	Windrichtung.	Lufttemperatur	
					Monat.	10. Okt.
10. Okt.	7 u. Nm.	+ 9,1	768,6	28. 4,8	10. Okt.	+ 11,5
11. Okt.	8. Sm.	+ 6,7	768,2	28. 4,6	11. Okt.	—

**Jeden Tag Auktion.**

Die Firma Louis Rothschild-Berlin lässt wegen Aufgabe ihres hiesigen Geschäfts

**Achternstrasse 46**  
 ihr noch grosses komplettes Lager  
**Herren- und Knaben-Garderoben**

mit Zahlungsfrist in ihrem Geschäftslokale  
**Achternstr. 46**

verauktionieren. Ferner:  
**Grosser Posten Buckskin**

und **Paletotstoffe**,  
 darunter die besten Qualitäten, zu fast jedem Gebot.

Bemerkte sei hier auch, dass das Lager Mitte April fast neu eingerichtet ist und es sich fast ausschliesslich um moderne gute Garderoben handelt.  
**F. Lenzner, Auktionator.**

Die von mir geführten  
**Gummischuhe**  
 sind auf Haltbarkeit erprobt und führe ich nur das Beste vom Besten zu den niedrigsten Preisen. Reparatur-Werkstatt für Gummischuhe.  
**G. Lüers, Langestr. 34.**

**Wichtig und rentabel!**  
 Ein erstklassiges französisches Cognakhaus  
 giebt Generaldepots seiner ff. Marken unter günstigen Bedingungen ab. Diskontfrei. Herstellungspreis von 60 Pf. per Liter inkl. aller Spezen. 100% Nutzen. Verkehr nur mit Grossisten. Instruktion kostenlos. Angebote von nur solventen Firmen an Rudolf Woffe, Berlin SW., sub G. B. 7435.

**Scheibenhonig**, a Pfund 80  
**Lechhonig**, a Pfund 70  
 auch in Gläsern vorrätig.  
**Echhorn.** D. Schellstede.  
 Zu verkaufen ein gutes Bullenkalb.  
**H. Wunderloch, Bürgerfeld.**  
**Nastde-Südenbe.** Zu verkaufen 5—6 Ferkel.  
**Gerh. zur Mühlen.**  
**Donnerschwee.** Zu verkaufen 3 schöne Fuchtschafe.  
**Verm. Gespe.**  
**Belgische Riesen-Zuchtschafchen** a 1 M. zu verk. Radorferstrasse 44.  
**Gedewecht.**  
 Unserem allverehrten Gemeinde-Vorstande, dem Proprietär **J. S. Tappin**, zu seinem 70. Geburtstag Sonnabend, den 12. ds. Mts., die besten Glückwünsche.  
**Mehrere Freunde.**  
 Da für Getränke hoffentlich bestens gesorgt ist, so wollen Gratulanten sich rechtzeitig einfinden.

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Zwischenahner Krieger-Verein.**  
 Am Sonntag, den 13. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Vereinslokale.  
 Tagesordnung:  
 1. Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs;  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder;  
 3. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Doodts Etablissement.**  
 Sonntag, den 13. Okt.:  
**Großer öffentl. Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Entree nur für Herren 20 Pf., wofür Getränke.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
**Joh. Böseler.**  
 Jeden Tag:  
**Große Specialitäten-Vorstellung.**

**Wissenschaftl. Apollo, Zwinge.**  
 Am Sonntag, den 13. d. M., abends 7 Uhr: **Versammlung** bei D. Bunjes. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**  
**Vittel.** Am 18. Oktober (Erntefesttag):  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundl. einladet **H. Neuhans.**

**Gesellenverein Zwischenahn.**  
 Sonntag, den 13. d. Mts.:  
**Ball**  
 bei Gastwirt Lützen.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.  
**Der Vorstand.**

**Klub 'Stadt und Land'.**  
 Freitag, den 18. Oktober 1901:  
 (Erntefest)  
 abends 6 Uhr anfangend,  
**Ernteball**  
 im Vereinslokale bei G. Ebbinghaus (Wetjens Etablissement) in Nordst.  
 Einführungen sind gestattet. Es ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Huntlosen.**  
 Am Freitag, den 18. Oktober:  
**Erntefest-Ball**  
 mit gemeinschaftl. Essen  
 wozu freundlichst einladet  
**Kr. Schmidt.**

**Schützen-Verein**  
**Echhorn.**  
 Eingetr. Verein.  
 Am Sonntag, den 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr:  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Schützenfest und Musik.  
**Der Vorstand.**  
 Vorber. Am 18. Oktober:  
**Ernte-Ball,**  
 wozu freundl. einladet **H. Harms.**

**Hohpenn**  
**Gabelberger Stenographen-Verein.**  
 Sonnabend:  
**Monatsversammlung**  
 im Landesgewerbemuseum.

Am Sonntag, den 13. Oktober, im Lokale des Herrn Wihl. Kaiser, Petersfehn:  
**Erntefest.**  
**Ausstellung**  
 von Feld-, Obst- u. Gartenfrüchten,  
 verbunden mit  
**Konzert-Ball.**  
 Anfang des Konzertes 4 Uhr. Ball 7 Uhr.  
 Entree 25 Pf. D. W.

**Weisenklub 'Mingelwolle'.**  
 Moslesfehn.  
 Am Sonntag, den 13. d. Mts., abends 7 Uhr:  
**Versammlung mit Freibier.**  
 Bsprechung über Anschaffung der Pfeifen.  
**Der Vorstand.**  
**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**  
 Anzuleihen gesucht auf sofort oder später  
**3000 Mark**  
 zu 5% Zinsen auf durchaus sichere Hypothek. Offerten unter G. 620 befördert die Exped. d. Bl.  
**Geld!** Wer Fuchsen od. Hypothek sucht, schreibe an  
**H. Wittner & Co., Hannover**  
 Neilgerstr. 227.

**Wohnungen.**  
 Zu verm. auf sofort eventl. später eine herrsch. Oberw. Auguststr. 42.

# ◆ Schuhe! ◆

Seit mehr als 12 Jahren haben sich die soliden, von der Firma Siegmund Oss junior in den Verkauf gebrachten Schuhe einen vorzüglichen Ruf erworben. Die Firma hat es sich zur Aufgabe gestellt, nur vom Guten das Beste zu bringen, und sind es ganz besonders die Schuhwaren, welche in allen Schichten der Bevölkerung, in Stadt und Land, sich allgemeiner, ja fast begeisteter Anerkennung erfreuen. — Die Firma führt nicht allein sehr elegante Schuhe in größter Auswahl, sondern auch für den täglichen Gebrauch bestimmte Schuhe und Stiefel, und da sind es wieder die kernigen, sehr haltbaren Sorten für Knaben und Mädchen, welche sich zu Tausenden in Gebrauch befinden und ganz besonders hervorgehoben zu werden verdienen. — Die Preise sind in Anbetracht der Haltbarkeit außerordentlich billig.

Siegmund Oss junior, Oldenburg, Langestr. 53.

# ◆ Schuhe! ◆

## Osternburg.

Das von mir bislang geführte **Wirtschaftsetablissemment** habe ich mit dem heutigen Tage an den Herrn **Gustav Frohns, Oldenburg,** übertragen.

Für das mir von allen Seiten entgegen gebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, auch dieses auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

**M. Dreiser.**

Unter höchlicher Bezugnahme auf Vorstehendes, teile ich ergebenst mit, daß ich das am heutigen Tage von Herrn M. Dreiser übernommene **Wirtschafts-Etablissemment** vollständig neu renoviert habe und bitte ich, das meinem Vorgänger in so reichem Maße entgegen gebrachte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Für prompte und reelle Bedienung, sowie gute Getränke und Speisen werde ich bestens Sorge tragen.

Osternburg, 1. Oktober 1901.

Hochachtungsvoll

**Gustav Frohns.**

Gustav Frohns, Osternburg.

Am Sonntag, den 13. Oktober d. J.:

### Großer Einweihungs-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

**Gustav Frohns.**

Gesucht zum 1. Nov. von e. alten Herrn möbl. Stube und unmöbl. Kammer sowie ein Mann, wo ders. sein eigenes Heizmaterial halten kann. Off. u. Z. 625 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Umständehalber eine neue separate Unterwohnung an der Lindenstraße an ruhige Bewohner zu vermieten mit allem Zubehör u. Gartenland. Näh. W. Weiss, Osternburg.

Zuche per sofort ev. 1. Novbr. d. J. eine Werkstelle, möglichst im Innern der Stadt. Näh. bei H. Parusel, Saarenstr. 5.

Zoh. Auf November eine Wohnung zu verm. H. Dannemann. Zu vermieten 2 ineinander. helle trodene Souterränne. Biegelhofstraße 14.

# H. L. Bengen

Langestraße 64.

## Ungeheure Auswahl!

Fertige Herren-Anzüge, elegante, neue Stoffe, 16—51 M.

Fertige Herren-Paletots, streng moderne Sachen, 1. und 2. Rtg., 12—50 M.

Fertige Loden-Joppen, prima wetterfeste Loden, 5,50—29 M.

Fertige Herren-Hosen, schönste uni, gestreift und □ Stoffe, 3—18 M.

Fertige Jünglings-Anzüge, neue Formen und Stoffe, 10—34 M.

Fertige Jünglings-Paletots, elegante Neuheiten, 10—35 M.

Reizende Knaben-Anzüge, geschlossene, offene Jacken und Blousen-Façons, 2,50—3, 3,50, 4, 4,50, 5—20 M.

Knaben-Paletots und Pelerinen-Mäntel, 3, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50—18 M.

Loden-Joppen für Jünglinge und Knaben.

Vorzügliche Qualitäten, schneidiger Sitz, prima Verarbeitung. Große Stückstücke gratis. Meine fertige Konfektion ist nur mit eleganter Maßarbeit zu vergleichen.

### Auffallend billige Preise!!!

Großer heller Laden und Etage zu vermieten. Aug. Ernst Meute, Langestraße 6.

Wegen Fortzugs zum 1. Nov. noch eine fr. Oberwohnung an ruhige Bewohner zu vermieten. Preis 240 M. Lubwigstraße 8.

Gesucht per 1. Novbr. Familienwohnung, am liebsten in Osternburg. Offerten unter B. postl. Vant bei Wilhelmshaven erbeten.

Sofort zu vermieten kleine freundl. Oberwohnung, sehr billig und gemütl. Wohnen. Bürgerstr. 15, Seiteneingang.

Wardenburg. Gesucht 3—10 Erdarbeiter nach Wardenburg auf sofort. Friedr. Hülfstede.

Batzen und Stellen-gesuche.

Etzke. Gesucht ein Geselle für meine Bäckerei. H. P. Sturm.

Grosser Verdienst! Enormer Absatz!

bei H. Betriebskapital viel Geld zu verdienen durch hoch lohnende Fabrikation tägl. Massenartikel, wozu Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Viele Anerkenn. Katalog gratis. Geinr. Seinen, Broich b. Wülheim a. d. Ruhr.

Gesucht zum November d. J. ein junges Mädchen

für sämtliche häusliche Arbeiten gegen Salär und Familien-Anschluß.

Frau F. Wissen, Brate, Breitestraße 22.

Rafede. Gesucht zum 1. Mai 1902 ein ordentliches und akkurates Dienstmädchen.

E. Behrends.

Englische u. französische Nachhilfstunden gesucht.

Offerten mit Honorarabgabe unter L. W. 150 postl. Oldenburg erbeten. Gesucht für morgens ein Schuljunge u. Brotatragender. A. Müller.

Junges Lehrmädchen zum 1. November gesucht. Langestr. 23 unten.

### Lorsgräber

zum Strecken von Moostorf, finden den ganzen Winter Arbeit gegen hohen Accordlohn. Meldungen nimmt Ruffeher D. Hemmje, Klein-Scharrel, entgegen. Gute Wohnverhältnisse.

Suche zu Ostern für einen jungen Mann, der eine bessere Schule besucht hat, in einem gemischten Geschäft eine

**Lehrlingsstelle.** Best. Offerten erbetet. F. F. Böhe, Retel.

Sie müssen, u. billigt schnell Stellung suchen, die allgemeine

Vakanzliste für das deutsche Reich? verl. Verlag E. Marlier, Nürnberg.

Gesucht ein jüngerer Bäckergehilfe. Geinr. Seiner, Solte, Osternburg, Schulstraße 27.

Dame wünscht per sofort gründl. Ausbildung im Buchsch. Besucht. Off. u. Z. 621 an die Exp. d. Bl.

Zum Besuche von Privatmusik für den Verkauf eines leicht abgesetzbaren Haushaltungsartikels wird eine

geeignete Persönlichkeit gegen festes Gehalt und hohe Provision gesucht.

Offerten unter Z. 623 an die Expedition d. Bl. erbeten.

General-Vertreter, Haupt-Vertreter — überall gesucht. — „Thuringia“, Krankenliste für ganz Deutschland zu Eisenach.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen. Sandstr. 2.

Wüstinger Mühle. Gesucht zum 15. Oktober ein zuverlässiger Müllergehilfe. E. D. Schrader.

Ein zuverlässiger Mann, welcher gewandt mit dem Publikum verkehren kann und in der Lage ist, eine kleine Kaution stellen zu können, findet dauernde Stellung als

### Einkassierer

gegen feste wöchentliche Bezüge und Provision.

Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Offerten unter Z. 622 an die Exp. d. Bl. einreichen.

Gesucht auf Novbr. ein akkurates zweites Mädchen.

Frau J. D. Borgstede

Etzke.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft.

Herm. Bargmann, Bremerhaven, Geeststraße 14.

Ein junges Mädchen findet sofort oder später Stellung zur Erlernung der feineren Küche und des Haush.

Café Bismarck, Bremerhaven. Offert. an die Annoncen-Expedition von Robert L. Meyer, Bremerhaven.

Ein Herr gesucht, gleich an w. Orte wohn., u. Verkauf un. Eigarren an Witte, Händler an. Besgt. M. 120 per Mt., auß. hohe Pro.

H. Rieck & Co., Hamburg.

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will, wende sich an die Agentur David in Genf.

Ehorn. Gesucht ein Bäckergehilfe. Joh. Gemholtmanns.

### Flotter Verkäufer

gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an

Stallmann & Harder, Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren, — Bremen. —

Gesucht per 1. Januar 1902 für mein Kurz-, Weißwaren- und Besatz-Geschäft

tücht. Verkäuferin

bei gutem Gehalt und freier Station.

Carl Freese, Hann. Wünnen.

# 2. Beilage

zu **Nr 239** der „**Nachrichten für Stadt und Land**“ vom **Freitag, den 11. Oktober 1901.**

### Aus aller Welt.

**Ein verwegener Einbruchdiebstahl**  
 ist, wie schon gemeldet, am Sonntag in Paris bei dem Juwelier Bourdin in dem Hause Rue Dumanoir 76 verübt worden. Der Juwelier fand, als er am Montag von einer Landpartie heimkehrte, in seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung seinen Geldschrank erbrochen und ausgeplündert. Um den Schrank herum lagen Matrasen, Dynamitpatronen und ein geladener Revolver. Ein großes Loch in der Decke ließ keinen Zweifel darüber, daß die Einbrecher von oben in die Wohnung gedrungen waren. Der Hausmeister erklärte, die über der Wohnung des Herrn Bourdin gelegene Wohnung vor einigen Tagen einem elegant gekleideten jungen Manne vermietet zu haben, der 277 Frs. angezahlt hätte und am Sonntag mit einem Schloffer gekommen wäre, um „Arbeiten“ vorzunehmen. Worin diese bestanden, liegt auf der Hand. Die letzten Spühbumen haben gegen 250.000 Frs. in Bargeld, Wertpapieren und Juwelen mitgenommen. Wie verläutelt, haben sie aber eine Spur hinterlassen, die ihre Entdeckung erleichtern dürfte.

### Appetitliche Krebs.

Im Jahre 1511 ist zu Erfurt im gemüthlichen Thüringer Lande, wie eine alte Chronik berichtet, der Viertelmeister Koller, der der Stadt gehörige Gelder veruntreut hatte, erst gehen und dann in ein großes Faß geworfen worden, in welches man eine Menge Krebs gehten hatte, auf daß sie den Herrn Viertelmeister auffressen sollten. Darauf hat denn der Magistrat diese Krebs ausbieten lassen, „da sie von dem Menschenfleisch gar feist und wohlkchend geworden“, und die Kreustentiere gingen so reichend ab wie die Oberleitungsdrähte der „Großen Berliner“. — Die Chronik schließt mit den Worten: „Also haben die Erfurter ihren Herrn Viertelmeister mit Haut und Haaren aufgefressen.“

**Ueber einen Aberglauben Kaiser Wilhelms I.**  
 berichtet Prof. Delbrück in den „Preuss. Jahrbüchern“ in seinen Erinnerungen an die Kaiserin Friedrich. Delbrück schreibt u. a.: Es giebt bekanntlich viele sonst hochintelligente Menschen, die doch irgend einem kleinen Aberglauben in bestimmten Zahlen, Tagen oder Vorzeichen huldigen. Die Kaiserin Friedrich war völlig frei davon, obgleich sie, wie sie erzählt, einmal etwas erlebt hatte, was einen Menschen, der sonst dazu geneigt sei, wohl hätte abergläubig machen können. Als sie ihren dritten Prinzen geboren hatte, fragte der Kronprinz beim König an, wie er ihn nennen solle. König Wilhelm erwiderte, es sei ihm gleich, nur den Namen Ferdinand möge er nicht, der habe dem Hause kein Glück gebracht. Die krongründlichen Vorfahren besaßen, und den Sohn Egidiusmund zu nennen. Da geschah es, daß der Hofprediger bei der Taufe statt Egidiusmund Ferdinand sagte. Der König sah seinen Sohn vorwurfsvoll an; es schien ja, als ob er ihm absichtlich diesen Namen gegeben hätte. Die Sache mußte aufgetastet werden; das Merkwürdige aber, daß nicht etwa der Hofprediger vorher davon gehört hatte, daß der Prinz nicht Ferdinand heißen solle, und eben deshalb in den Jertum verfallen war, sondern es war wirklich reiner Zufall, daß er sich gerade mit diesem Namen verpfandete. Aber, so fügt Delbrück hinzu, das Wort König Wilhelms ist eingetroffen; und kleinen Prinzen ist kein Glück beschieden gewesen, er ist zwei Jahre alt im Jahre 1866 während des Krieges gestorben.

### Warum erscheint der Himmel blau?

In den letzten Jahren ist die Frage nach dem Zustandekommen der blauen Färbung des Himmels Gegenstand eingehender Erörterungen unter den Gelehrten gewesen. In erster Linie war es Lord Rayleigh, welcher die Behauptung aufstellte, daß die Blaufärbung der Luft nicht bloß eine Absorptionsercheinung ist, sondern durch Brechung des Lichtes an kleinen, in der Luft schwebenden festen Teilchen verursacht ist. Die Luft enthält auch in den höheren Schichten außer den Gaspartikelchen noch frei schwebend sehr kleine, feste Teilchen, durch welche das Licht eine Schwächung erfährt und veratigt zerstreut wird, daß der Himmel in tiefem Blau erscheint. Diese Theorie hat neuerdings durch andere Forscher eine gewichtige Stütze erhalten.

### Vom Berliner Milchrieg

wird berichtet: Der Milchrieg wird die Staatsanwaltschaft und Gerichte stark beschäftigen, da von den Milchhändlern und -Pächtern zahlreiche Klagen erhoben worden sind und noch erhoben werden. Viele Milchproduzenten, die sich vertraglich verpflichtet hatten, ihre Milch vom 1. Oktober ab an die Händler zu liefern, sind dieser Bestimmung nicht nachgekommen, und gegen diese wird nun auf Erfüllung des Vertrages sowie auf Schadenersatz geklagt. Eine Kollektivklage der Milchhändler Berlins ist gegen den Oberamtmann Ring sowie gegen die anderen Leiter der Milch-Centrale anhängig gemacht worden. Es handelt sich in diesem Falle um die angeblichen Milchverfälschungen durch die Händler. Von ringfreier Milch treuften jetzt täglich etwa 200.000 Liter in Berlin ein, ein Quantum, das vollkommen genügend ist, den Frühbedarf sowie einen Teil des Mittagbedarfes zu decken, und von Anfang nächster Woche ab wird die Tageszufuhr um weitere 100.000 Liter gesteigert werden.

### Verwirrtes.

Der Sturm in der Nordsee hat nach bisherigen Feststellungen etwa vierzig Schiffsunfälle verursacht, wobei dreizehn Personen ihr Leben verloren. Der Sturm ist seit Vormittag erneut ausgebrochen. — Der wegen Kontraktbruchs verhaftete Tenorist Meister in Wien soll aus der Haft entlassen werden, falls nicht die Direktion des Carl-Theaters, auf deren Antrag die Verhaftung erfolgte, eine Kaution von 10.000 Kronen hinterlegt. — Nahe dem Borort Nippes bei Köln wurde auf einer einfachen Chaussee ein Mann durch Wesserschüsse getötet und vollständig beraubt, die Leiche alldam an einem Brettergeran angeknüpft. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Das in der Parkstraße wohnende Ehepaar Dichel

in Greiz wurde in seiner Wohnung entsekt aufgefunden. Ausgesprochenes Kohlengas hatte den Tod veranlaßt. — In Saalfeld hat ein verheerendes Großfeuer sieben Häuser mit allen Nebengebäuden eingeschloffen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Es liegt Brandstiftung vor. — Auf einem Anbau des Krankenhauses in Offen a. M. kürzten gestern (Mittwoch) insolge Feuerbruchs sechs Arbeiter ab. Sie wurden sämtlich verletzt, drei von ihnen schwer. — In der Nacht vom 8. Okt. ist der bänische Schooner „Anna“ südlich von der Greifswalder Die gestunken. Die Mannschaft wurde gerettet. — Vom senfturgen Schwurgericht ist die Kaufmann Carstens in Schleswig wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — In Gwelsberg in Westfalen kürzte am Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr einer der vier Schornsteine der W. Kreffeldens Siedfabrik ein und durchschlug das Dach des Gebäudes, vier Arbeiter, welche gerade ihren Kaffee von der Wärmefelle holten, unter ihren Trümmern begrubend. Drei von den Arbeitern wurden getötet, einer schwer verletzt. — Einen der wunderbarsten Mitter, die je durch eine Wette veranlaßt sind, führt momentan der polnische Sportsmann Graf Tyszkowski aus, der von Warschau via Wien nach Paris auf einem Kamel reitet. Er will die Tour in fünfzehn Tagen vollenden. — In Götting wurde der Raubmörder Emmerich, der seine 76-jährige Tante im Februar durch Verhüllnisse ermordet und beraubt hatte, durch den Scharfrichter Schwab aus Braunkam hingerichtet. — In Darmstadt wurde der Tragener Heintich Fischer von der 6. Eskadron des dort garnisonierenden 1. Großh. hessischen Dragoner-Regiments Nr. 23 von dem 20-jährigen Tagelöhner Heinrich Rapp im Streit auf offener Straße erschossen. — Ausgeraubt wurde in der Nähe von Hatzegg (Ungarn) ein Postwagen auf der zur Eisenbahn führenden Landstraße. Gestaubt wurden 15.000 Kronen Bargeld und 30 eingeschriebene Briefe. Der Kutscher des Postwagens wurde als mitverdächtig verhaftet. — Alle Kraften in Laxa rett auf der Insel Hivida sind mit Ausnahme von zweien auf dem Wege der Verfassung; alle isolierten Personen befinden sich ganz wohl. In Neapel und Umgegend ist ein neuer Pestfall vorgekommen. — Auch Spanien wurde dieser Tage von Ueberfremdungen heimgeucht. Haarsträubende Szenen ereigneten sich in Gandia, südlich von Valencia, wo Gräber aufgewühlt und der ganze Friedhof weggeschwemmt wurde. In mehreren Provinzen wurde die Ernte geküßt; Bräuen und Häuser stürzten ein, mehrere Menschen ertranken.

## Rufina Kasdojoff.

Roman von G. J. Ardow.

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)  
 Mepel trat in das dunkle Zimmer, wo ein Bett für ihn hergerichtet war, und öffnete die in den Garten führende Glasschür.

Warme, wohlriechende Luft strömte erfrischend in den schweben, muffigen Raum; aus dem Garten drang der Duft von Firsich und Klemsis herüber; in einiger Entfernung murmelte gleichmäßig ein Flöhen, und die Nacht, still, dunkel, unbedürftig, lodte ihn hinaus ins Freie.

Ein paar Minuten stand Mepel in der Thür, dann hing er die niedrige Treppe hinab, gewahrte im Dämmlicht einen schmalen Streif und schritt auf ihn entlang.

Dieser Pfad, fiel ihm ein, führte auf eine kleine Lichtung. Ganz recht, dort war schon die Lichtung. Jetzt mußte man sich rechts halten, dann kam man gerade auf das große Haus zu.

Aber entweder irrte er sich in der Richtung, oder der eingeschlagene Weg war mit den Jahren vernachlässigt worden; je weiter Mepel vordrang, um so enger und niedriger wurde das Gebüsch. Lange Äste streiften sein Gesicht und hatten an seinen Kleidern fest, zuletzt schlang sich das Strauchwerk so ineinander, daß es ihm vollständig den Weg versperrte. Er mußte wohl oder übel umhören. Langsam, von Zeit zu Zeit bleibend, schritt er zurück. Wie eine dicke Wand umgab ihn das Gebüsch; über seinem Kopfe breiteten sich die düstlerartigen Wipfel der Nadelbäume aus; sie verdeckten den Himmel und ließen nur felleinweise den glänzenden Regen der funkelnden Sterne durch die dunkles Laub hindurch. Hier und da fiel eine vom Sturm benagte Äst mit lesem, verfallendem Geräusch zu Mepels Füßen nieder; ein vorüberstreichender Nachschmetterling berührte ihn mit den Flügeln an der Wange; zischend glitt eine kleine Schlange durch das Gras. Mepel fuhr zusammen, blieb stehen, und ging wieder vorwärts.

Da war es ihm plötzlich, als ob er auf dieser Seite des Gebüsches das Raufchen eines Kleides vernähme. Die Anwesenheit eines unsichtbaren Wesens, das geheimnisvoll in so geringer Entfernung von ihm vorüberglitt, verlegte Mepel in unerklärliche Aufregung. Wie ein Lieblich er auf seinem Pfade hin, sein Herz schlug schnell und begierig hing er jedes Geräusch der von Grasen gedämpften Schritte auf. Ein neuer, lauterer Ton erwiderte Mepel plötzlich. Gemeinere männliche Schritte näherten sich dem still vorwärts strebenden Weibe; sie blieb stehen. Mepel ebenfalls.

„Ein Hendezvous!“ fuhr ihm durch den Kopf. Er wollte sich räuspere, aber da ertönte aber schon die wohlbestimmte Stimme Judneroffs.

„Hoffentlich habe ich dich nicht erschreckt, Rufa?“ Mepel war auf der Stelle hart.

„Ich sah dich in den Garten gehen!“ fuhr Judneroff fort, „und da Lu lange Zeit nicht zurückkehrte.“

„Habe ich gegen die Hausordnung verstoßen?“ fragte Rufa kalt.

„Wie sind verurteilt, anderen ein Beispiel zu geben.“ erwiderte Judneroff. „Wer die Zeitung hat, muß seine Wünsche stets dem Embelie anpassen und seine eigenen Handlungen streng beurteilen.“

„Ich habe nie den Wunsch gehabt, andere zu leiten, und werde ihn nie haben.“ bemerkte Rufa sanft.

Die Stimmen schwiegen. Aus dem Geräusch ihrer Schritte schloß Mepel, daß die beiden umkehrten. Er wandte sich ebenfalls um und folgte ihnen in einiger Entfernung. Die Stille der Nacht gab ihm die Möglichkeit, nicht nur jedes Wort, sondern auch die feinste Schattierung der Stimmen zu hören.

„Außerdem wollte ich dich warnen.“ begann Judneroff wieder nach einigen Augenblicken. „Die Nachluft im Säben ist gefährlich; Krämpfe wirken entleerend und sind hartnäckig.“

Eine Antwort auf diese Bemerkung erfolgte nicht. „Du sagst, du sehest den Wunsch, andere zu leiten?“ fuhr Judneroff fort. „Von meiner Gehirne wundere es mich, solche Worte zu hören. Ich sehe mit Bekümmernis, daß in dir eine Veränderung vorgegangen ist, die ich um so schmerzlicher empfinde, als Deine Hilfe für mich alles bedeutet. Bisher sind wir Hand in Hand gegangen, jetzt fühle ich, entfernt Du dich von mir.“

Judneroff wartete auf eine Antwort. Rufa erwiderte nichts.

„Seit einiger Zeit weißt Du den wöchentlichen gemeinsamen Unterhaltungen aus; Du bist zugegen, aber redet nicht mehr mit der früheren Offenheit. Das macht die anderen süßig.“

„Ich bin der Ansicht, daß die gegenseitige geheime Beobachtung widernatürlich, bedrückend ist, und die allwissende, öffentliche Beichte einfach eine Widerumkehrigkeit bedeutet.“ brachte Rufa erregt heraus.

„Das kommt mir nicht überaus.“ erwiderte Judneroff, an sich haltend. „Es läßt deutlich den inneren Zwiepsalt erkennen, in welchen Du geraten bist! Wie mir die Hand, Rufa. Du gauderst? Woher habe ich diese Entfremdung, dieses Mißtrauen verdient? Nein, nimm sie nicht fort, ich bitte dich. Wie kalt ist Deine Hand ebenso kalt, wie Du selbst. Du überlegst. Du grübelst zu viel. Gerade das führt den Zwiepsalt herbei. Du hast einmal gesagt, Du glaubst mir.“

„Was hat er für eine Stimme! Wie Musik! Mit unferens spricht er nicht so!“ überlegte Mepel bekümmert. Aber sein Sorgen war abschließend.

Er blieb entschlossen stehen. Und dennoch trieb eine unüberwindliche Kraft ihn wieder vorwärts. Er spürte einen scharfen Stich im Herzen und strengte sein Gehör aufs äußerste an, um Rufas Antwort zu vernehmen.

„Bistlang war für mich der Gedanke, mit dem Menschen stets eins.“ ließ Rufa sanft hörbar fallen.

„Und jetzt?“  
 Strauchwerk verperrte Mepel wieder den Weg. Umsonst versuchte er, sich durch die stadeligen Zweige durchzuzwängen. Das Gebüsch war zu einer festen Wand verschlungen, und durch diese sich durchzuarbeiten, wäre höchstens am Tage und mit dem Beil in der Hand möglich gewesen.

„Und jetzt?“ fragte Judneroff zum zweitenmal. Seine Stimme, gepreßt und zitternd, halb vor Horn, halb vor Schmerz, erlang schon in einiger Entfernung. Was Rufa antwortete, Mepel erfährte es nicht. Nur ein schwaches Geräusch sich enfernender Schritte drang an sein lauschendes Ohr.

### 3. Kapitel.

Am sechs Uhr morgens am folgenden Tage, mit dem letzten Schläge der Glocke, die alle Bewohner der Miffat des Doktor Judneroff zum Morgenröschli rief, trat ein junger Mensch von siebenundzwanzig Jahren, bärtig, mit langem Haar, in der Tracht eines kleinrussischen Bauern, in den geräumigen Speiseaal. Seine weiten Hosen waren in die hohen Stiefel gesteckt und von einem roten Gürtel gehalten; in der Hand hielt er einen Strohhut mit breiter Krämpfe. Sein Erscheinen wurde mit lauten Zurufen begrüßt.

„Komme zu mir, Maljarenko, zu mir!“ rief ihm vor allen ein rothhaariges, junges Mädchen mit verbranntem, sommerproffenbefätem Gesicht und einem led aufwärtsstrebenden Näschen zu.

„Das ist häßlich, Tante Baba!“ wandte Dumetschka sich vorwurfsvoll an jene. „Er hat gestern bei dir geessen. Hierher zu mir, Maljarenko!“ rief sie den Eintretenden an.

„Nein, nein, das leide ich nicht!“ winselte Tante Baba, die frühere Inhaberin eines Kindergartens, welche den ihr von den Kleinen zugelegten Spinnnamen beibehalten hatte.

„Hier seth dich, zu mir, Maljarenko!“ ertönte es von allen Seiten des langen Tisches, der mit einem reinen, aber groben Tischuch aus Hausmacherleinen bedekt war, und irdene Töpfe mit Milch, Zeller mit Schaffälze, Honig, Butter, gekochte Eier, Weizenrot und Frische aufwies.

Maljarenko wartete hier und stittel auf die Fensterbank und ging mit breitem Lächeln um den Tisch herum, indem er unterwegs die ihm entgegengetreten weiblichen Hände brüde.

„Neu, Schwesterchen, seth ich mich, wenn es erlaubt ist, zu den Alten.“ begann er und befreite vorsichtig den Armel seines Hemdes aus Tante Babas kleinen Händen. Im schweren Schanzschrit wanderte er an das Ende des Tisches, wo ein junges, aber blaßes, verblühtes Weib saß. Sie nahm an der durch Maljarenkos Erscheinen hervorgerufenen Erregung keinen Anteil, sondern strich, ohne die Augen zu erheben, Butter auf ihr Brot.

„Gestatter Schwester Franja, bei ihr Platz zu nehmen?“ fragte Maljarenko lustig.

Franja nickte zustimmend und rückte zur Seite, um den jungen Mann auf einem niedrigen Stuhl neben sich Platz nehmen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Anstalts- u. Schimmelsteinig in Bremen** Langenstr. 142 (30 Bureau mit über 1000 Anstellungen, in America und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) erteilt nur kaufmännische Anstalts- Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

### Anzeigen. Zwischenahn.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, Regulatoren, Sägenuhren und Weckuhren zu bekannt billigen Preisen.  
 Ferner große Auswahl in Gold- u. Silberwaren, als: Broschen, Ohrringe, Schlüsselnadel, Freundschaftsringe, Armbänder, Goldene gefest. gestempelte Trauringe, Ketten für Damen und Herren in allen Preislagen. Silberne Sch. u. Theelöffel, Besteckstücken, Barometer, Thermometer und Brillen zu billigen Preisen.  
**Fr. Saathoff,**  
 Uhrmacher und Goldarbeiter.

### Verpachtung eventl. Verkauf

einer  
**Landstelle**  
in der Nähe Oldenburgs.  
 Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine im Stadtgebiet Oldenburg belegene  
**Landstelle**

unter der Hand auf mehrere Jahre zu verpachten, eventl. mit Eintritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen. Dieselbe eignet sich gut wegen der Nähe Oldenburgs für den Betrieb einer Milchwirtschaft. Die Bestung besteht aus einem neuen landwirtschaftlichen Wohnhause und etwa 60 Scheffel Saat Grün- und Ackerländereien.  
 Jede weitere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich  
**B. Schwarting, Eversten.**

### Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestr. 65.

Offiziere zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgehend  
**Herren- u. Damen-Uhren**  
 von 6, 8, 10, 12, 15  $\mathcal{M}$ . an bis zu den feinsten in größter Auswahl.  
 Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.  
 3jährige schriftliche Garantie.  
**Uhrketten**  
 in massiv Gold und Silber, jezt mit 10 Prozent Rabatt. Feinste Gold-Charmerketten, mit 20 bis 25 Prozent 14kar. Goldauflage, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, 10 bis 35  $\mathcal{M}$ . Feinste Gold-Doubletten, bis zu 15 Prozent Gold plattiert 20 bis 20  $\mathcal{M}$ . Gute amerikanische Doubletten 2 bis 10  $\mathcal{M}$ .

**Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten von 1 bis 100 Mk.**  
**Echte Schmuckstücken**  
 als: Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen u. s. w.  
**Echt goldene Freundschafts- und Trauringe**  
 in allen Preislagen.  
 Alles Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.  
**Diedr. Sündermann,**  
 Uhrmacher, Langestr. 65.  
 Donnerstags. Zu verkaufen ein schönes Bullentab. Feinr. Hollwege.

### Pferde- und Schweine-Auktion im Eversten.

**Mittwoch,**  
 den 16. Okt. d. J.,  
 nachm. 3 Uhr,  
 sollen für Rechnung dessen, den es angeht, bei Kuhlmanns Wirtschaft an der Hauptstraße öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:

**2 Pferde**  
 (Ritauer Fische), 5- und 6jähr., jugfest u. fromm, ferner etwa:  
**20 größere und kleinere Schweine,**  
 darunter allerbeste Zucht-schweine.  
 Kaufstichhaber ladet ein  
**B. Schwarting, Eversten.**

**Nachtd. Joh. Hinr. Knud in Wemendorf Erben lassen am  
 Sonnabend, 19. Oktober,**  
 nachm. 1 Uhr anf.,

den gesamten beweglichen Nachlass ihres Erblassers, als namentlich:  
 3 tied. und mildg. Kühe, 2 Küder, 1 trächt. Schwein, 5 Schweine (16 bzw. 10 Wochen alt), 12 Hühner, 1 Jagdhund, 1 Korb Standhühner, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel, 2 Flügel, 1 Egge, 2 Karren, 1 Hackfalle mit Messer, 2 Schweine-falten, Pferdegeschirre, Zaunholz, Tischel, 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Kupf. Kessel, 1 Wackros, Forken, Spaten, 1 Sense, 1 Heidschiel, 1 Schweißstein, 1 sch. Kleiderstrant, 1 do. Glasstrant, 1 do. Glasstrant, 2 Küchenschränke, 1 Milchstrant, 1 Nischenschrank, 3 vollst. Betten, 2 Wanduhren, 6 bis. Tische, Stühle, Zinngeschirre, Laternen, Eimer, Wägen, 1 Bohnenmaschine, 1 Vogelbauer und viele sonstige Sachen; ferner: 6000 Wb. Stroh auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**F. Degen, Aukt.**

**Torf! Torf!**  
 Schöner trockener schwarzer Grabetorf wird geliefert frei vor's Haus per Doppelhuder 11  $\mathcal{M}$ , 2. Sorte 10  $\mathcal{M}$ . Proben sind zu beziehen und Bestellungen abzugeben bei Herrn Gastwirt Herrn. Stolle, Oldenburg, Lange-strasse Nr. 7.

**Stroh.**  
 Suche mehrere Ladungen gutes Stroh zum Streuen, Reststroh nicht ausgeschlossen, und kann, wie es die Zeit erlaubt, bis Januar verladen werden. Meldungen an  
**Oekonom Bunsse,**  
 Bad Lipppringe Nr. 82.

**Nich- u. Schrichteimer „Victor“**  
 mit Sicherheits-Deckel. Außerordentlich praktisch u. solide. Untlich empfohlen!  
 Alleinverkauf:  
**J. H. C. Meyer, am Markt.**  
 4 junge  
**Bernhardiner-Hunde**  
 habe billig abzugeben.  
**Schmann, Hofbes. Lechterte,**  
 b. Wabbergen.

**Bettkürzer Saatroggen**  
 gebe ich billig ab. **Th. Franer.**  
**ff. Margarine,**  
 Pfund 55 bis 80 Pfg., empfiehlt  
**Heinrich Tapken,**  
 Donnerschwerstr. 7.  
**Unterziehzeuge,**  
 Handtücher, Wäsche, Beschäftigt r. billig. **Th. Cehlmann, Ritterstr. 1.**  
 Futterkartoffeln zu kaufen gesucht.  
 Nordorferstraße 44.

### Landw. Winterschule Wildeshausen.

Beginn des Unterrichts am 5. November. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht. Alles Nähere durch den Unterzeichneten  
**J. Huntemann.**

**Sämtliche Neuheiten**  
 in  
**Herbst- und Winter-Paletots, Havelocks, Pelerinen-Mänteln, Regen-Röcken und Joppen**  
 sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben billigt.  
**H. Busse,**  
 (Rensen Nachf.)  
 Langestraße Nr. 15.

**Nachtd. Hausmann Fr. Knud in Hanthausen läßt am  
 Dienstag, 22. Oktbr.,**  
 nachm. 3 Uhr,  
 in Kiekers Wirtschaft in Hanthausen folgende Viehlandereien:

1. die sog. **Tischele** in Kleibrod, groß 2 1/2 Jüd.
  2. die **Wische** am Langenwisch-damm (Dörschhausen), groß 3 Jüd.
  3. die **H. Wische** an der Lang-strasse, groß 1 1/2 Jüd.
  4. das **Stück im Goel**, groß 2 Jüd.
  5. den **Pladen** bei Kiekers Hause, groß 3 Jüd.
  6. den **Moorpladen** auf mehrere Jahre zur Verpach-tung ausbieten.
- Pachtlustige ladet ein  
**F. Degen, Aukt.**

**Für Brautleute:**  
 1 fast neue möbl. Zimmerverrichtung, 1 Vertikow, Kleiderstich, Sofa, 4 Stühle, Tisch, Spiegel, Spiegelstich, Teppich, Waschtisch, Waschkrog. Auch einzeln zu verkaufen.  
**Wittl. Damm S. b. d. Wassermühle.**

Wiederverkäufer Rabatt.  
  
**Cylindrol**  
 Selbst auf mit  
 in allen Kultur-Staaten.  
 Einiges Abweichen mit dem Original ist möglich, aber nur bei uns. Unentgeltlich für jeden Brief. Für eine größere Anzahlung ist ein besonderer Preis zu erlangen. Hermann Grotz Berlin W. 20, Unter den Eichen 4.

**Immobil-Verpachtung.**  
 Wunderloh. Die Witwe des verfl. D. B. Barkmeier daf. läßt am  
**Dienstag,**  
 den 15. Okt. d. J.,  
 nachm. 3 Uhr,  
 in Dehte Wirtschaft zu Wunder-loh ihre  
**Brinkfischerstelle,**  
 bestehend aus Gebäuden, ca. 34 Sch.-S. Acker- und Gartenland, 3 Jüd. Wiesen, 1 1/2 Jüd. gute Weide, 3,900 ha fernere Weiden und Unkultiviertes, sowie Torfmoor, mit Eintritt 1. Mai 1902 auf 6 Jahre meistbietend verpachten. Die Ländereien sind sehr ertrags-fähig und direkt beim Wohnhause belegen.  
 Zur Vermeidung weiterer Aufträge soll bei bindlichem Gebote der Zus-lag gleich erfolgen.  
**S. Ripken, Aukt.**

**Nachtd. Witwe Johann Büchelmann in Varghorn** beabsichtigt, von ihrer Köttere das halbe Wohn-haus, Scheune und ca. 20 Sch.-S. Land zum 1. Nov. cr. oder 1. Mai 1902 auf mehrere Jahre zu ver-pachten.  
 Pachtlustige wollen sich an mich wenden.  
**F. Degen, Aukt.**  
**Kaufe jedes Quantum Futterkartoffeln.**  
**H. Stöltje, Alexanderstr.**  
**4000 Pfd.**  
 gutes Bierdehen u. Stroh laust  
**G. Münchweier, Donnerschwee.**  
 Zu verkaufen ein fast neuer  
**Küchenherd.**  
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
 Täglich frischen selbstgebackenen  
**Blumenkohl,**  
**Rot- u. Weißkohl.**  
**A. Böhlje, Alexander-Str. 42.**

**Blau Dachpflannen,**  
 nur erster Sorte empfiehlt billigt  
**S. Wolffe.**  
 Zu verkaufen 1 Sofa u. 1 Divan. Biegelhofstraße 7.  
**Gr. Feldbus b. Nachtd. Zu ver-kaufen 1000 Scheffel beste Speisekartoffeln,**  
 Magnum bonum, à Scheffel 75  $\mathcal{M}$ . zur Saat.

**Schwarzbranner Wallach,**  
 großes elegantes Pferd, kerngesund, ein- und zweipännig gefahren, steht zum Verkauf  
 Biegelhofstr. 61.  
**Neuer Honig, Pfd. 60 Pfg.,** bei Mehraufnahme billiger.  
**C. Soltan, Achternstr. 48.**

**Nienburger Brot,**  
 jeden Dienstag und Freitag frisch.  
**F. Fuge,**  
 Rutwidstraße 36.

**Eversten.** Zu verkaufen eine milchgebende Ziege ohne Hörner. Wienstraße Nr. 6.  
 Zu verk. gute kupferne Pumpe, Petroleumkocher mit 3 u. 4 Koch-löchern, Küchen-Zeckkasten mit Schrant, Bettstelle und Kinderbett-stellen, Waschtisch, Kindervagen, Blumenborte, Sparderd, Kachel-öfen und sonst. Haus- und Küchen-geräte.  
**Langestr. 17.**

**Gummi-Artikel,**  
 Pariser Neuheiten, für Herren u. Damen. Kunst. Preisliste u. Broschüre geg. 20  $\mathcal{M}$ . Porto. **Friz Weiler,** Frankfurt a. M. 42, Neue Zeit 63.

**Günstige Kaufgelegenheit!**  
 Im Auftrage habe ich mehrere wertvolle Immobilien, u. a. größere und kleinere  
 rentable  
**Wirtschaften**  
 preiswürdig zu verkaufen.  
**H. Parusel, Reichstr. Saarenstr. 5.**  
 Ein gut erhaltenes Anabenrad, 55  $\mathcal{M}$ , zwei gut erhaltene Touren-räder, 60 u. 70  $\mathcal{M}$ . Lindenstr. 29.

### Gedörrte Nordsee-Garneelen

bestes und billigstes Kraftfutter für Geflügel aller Art, empfiehlt  
**H. Stöltje, Alexanderstr.**



Premiiert mit Goldener Medaille. Weltausstellung Paris 1900.

**Kolonial-, Gemüse- od. Milchhandlung,**  
 die sich durch Massenerwerb einer allgemeinsten Bedarfsware Zusatz er-werben will, wolle gef. Offerten unter D. 700 postl. Oldenburg richten.

**Zu verkaufen**  
 Das Erbe Hamburgerstr. Nr. 42 in Bremen, worin seit Jahren Bierhalle, Restauration (volle Konzession) mit Erfolg betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch  
**S. S. Röhrs, Bremen, Dulsberg Nr. 21.**

**L. Ciliax.**  
  
**Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.**  
**Schreibwaren. Papier-Lager.**  
 L. Ciliax, Oldenburg'scher Anzeiger-Verleger und Kautschuk-Stampf.

**Schreibmaschinen** aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Waschpapier, Rollen-papier usw.  
**Mimeograph - Cyclostyle,** bester Vertriebsfänger.  
**Schapirographen, Quart. 17** mit Zubehör. Ersparnisse dazu zu Fabrikpreisen.  
**Schreibstift** amerikanischer Art mit und ohne Kollaloufen und andere Kontor-Möbel, modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

**Herabgezte Preise**  
 auf Kinder-wagen, Sport-wagen, Puppen-wagen; ferner billigt: Rehn-stühle, Reise-törbe, Waschtörbe und alle möglichen Haushaltungs-Körbe.  
**Verandemöbel, Bettstellen, Baby-Körbe und Kinderstühle.**  
**Fr. Lehmann,**  
 Korbmacher, Gasstraße 10.  
 Großes Special-Geschäft am Platz.

**Bureau für Rechtsachen,**  
 Johannisstr. 3. Eing. rechts, empf. 3. Anf. von Klagen, Verträgen, zieht Forderungen ein u. erteilt Rat in allen gerichtlichen Angelegenheiten  
 Herrn. Tschendorff, Weststr.

**Zu verkaufen**  
 ein wenig gebrauchtes Tandem und eine neue „Patria“-Kann-maschine.  
 Haternstraße 56.